ELISA M. KLEIN

Mitleid und Erbarmen im Lukasevangelium

Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament 2. Reihe 668

Mohr Siebeck

Wissenschaftliche Untersuchungen
zum Neuen Testament · 2. Reihe

Herausgeber / Editor
Jörg Frey (Zürich)

Mitherausgeber / Associate Editors
Markus Bockmuehl (Oxford) · Ruben Bühner (Siegen)
James A. Kelhoffer (Uppsala) · Christina M. Kreinecker (Leuven)
Tobias Nicklas (Regensburg) · Janet Spittler (Charlottesville, VA)
J. Ross Wagner (Durham, NC)

668



Elisa M. Klein

Mitleid und Erbarmen im Lukasevangelium

Ein Beitrag zu Ethik und Emotionsgeschichte des entstehenden Christentums in seinem antiken philosophischen und frühjüdischen Kontext

Mohr Siebeck

Elisa M. Klein, geboren 1990; 2011–18 Studium der Ev. Theologie in Berlin, Durham (UK) und Heidelberg; 2025 Promotion an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; Vikariat.
orcid.org/0009-0005-2844-3318

ISBN 978-3-16-164870-0 / eISBN 978-3-16-164871-7
DOI 10.1628/978-3-16-164871-7

ISSN 0340-9570 / eISSN 2568-7484
(Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament, 2. Reihe)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über *https://dnb.dnb.de* abrufbar.

Publiziert von Mohr Siebeck Tübingen 2026

© Elisa M. Klein

Dieses Werk ist lizenziert unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International" (CC BY-SA 4.0). Eine vollständige Version des Lizenztextes findet sich unter: https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/.

Jede Verwendung, die nicht von der oben genannten Lizenz umfasst ist, ist ohne Zustimmung des Urhebers unzulässig und strafbar. Das Recht einer Nutzung der Inhalte dieses Werkes zum Zwecke des Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Gedruckt auf alterungsbeständiges Papier. Satz: TAT Zetwerk, Utrecht, Niederlande.

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland
www.mohrsiebeck.com, info@mohrsiebeck.com

Meinen Eltern

Vorwort

Die vorliegende Studie entstand im Rahmen des DFG-Projekts „Mitleid und Erbarmen im entstehenden Christentum und seinem Umfeld in theologischer, anthropologischer und ethischer Perspektive unter besonderer Berücksichtigung emotionstheoretischer Fragestellungen" am Lehrstuhl für Exegese und Theologie des Neuen Testaments sowie antikes Judentum an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Sie wurde im Herbst 2024 unter dem Titel „Mitleid und Erbarmen im Lukasevangelium. Ein Beitrag zu Ethik und Emotionsgeschichte des entstehenden Christentums in seinem antiken philosophischen und frühjüdischen Kontext" an der Theologischen Fakultät in Heidelberg als Dissertation angenommen und mit *summa cum laude* bewertet.

Zum Gelingen dieses Projekts haben zahlreiche Menschen beigetragen. Allen voran ist dies mein Doktorvater Prof. Dr. Dr. h.c. Matthias Konradt. Er hat die Arbeit nicht nur mit umfassendem Sachverstand und akribischer Quellenkenntnis unterstützt, sondern mich stets auch mit viel Verständnis und Zutrauen motiviert und begleitet. Für seine außerordentlich engagierte Betreuung danke ich ihm von Herzen. Darüber hinaus gilt mein Dank Prof. Dr. Helmut Schwier, der trotz seines wohlverdienten Ruhestands das Zweitgutachten für diese Arbeit erstellt hat.

Für die Aufnahme in die *Wissenschaftlichen Untersuchungen zum Neuen Testament II* sei Prof. Dr. Dr. h.c. Jörg Frey mit dem Herausgeberkreis gedankt. Außerdem danke ich Julius Furthmüller, Markus Kirchner, Susanne Mang und Tobias Stäbler von Mohr Siebeck für die freundliche und unkomplizierte Betreuung während des Publikationsprozesses.

Staatlich finanzierte Forschung sollte meines Erachtens allen kostenlos zugänglich sein. Für die großzügige finanzielle Unterstützung, um das Ziel einer Open Access-Publikation auch im gegenwärtigen System zu realisieren, bin ich deshalb dem DFG-geförderten Monografiefonds der Universitätsbibliothek Heidelberg sowie der Evangelischen Landeskirche in Baden zu großem Dank verpflichtet.

Für die Möglichkeit, meine Forschungsergebnisse zur Diskussion zu stellen, danke ich den Arbeitsgruppen „Bible and Emotion" und „Bible and Ethics" auf dem Annual Meeting der Society of Biblical Literature in San Diego, der Hannoveraner Summer School „Emotionen und Ethik" unter der Leitung von Prof. Dr. Nils Neumann sowie ganz besonders dem neutestamentlichen Oberseminar des Lehrstuhls Konradt, dessen Gemeinschaft bei Diskussionen, Übersetzungsgruppen und Mensabesuchen mir in den letzten Jahren nicht nur wissenschaftliche Heimat geworden ist.

Das Privileg, manche Fleißarbeit an studentische Hilfskräfte delegieren zu können, gehört zu den angenehmen Selbstverständlichkeiten eines DFG-Projekts.

Dafür dermaßen kompetentes Personal zur Verfügung zu haben, ist alles andere als selbstverständlich: Ruth Schwesig hat mit den Adleraugen einer ZNW-Korrektorin meine Bibliographie korrigiert und vereinheitlicht, Dr. Johannes Rensinghoff ebnete mit geballter altphilologischer Expertise vor allem meiner Seneca-Analyse den Weg und Aaron Schmidt kämpfte sich mit scharfem Verstand und außerordentlichem Sprachtalent durch das Dickicht unzähliger Ekel-Texte der Antike. Vielen Dank Euch – Ihr wart ein riesiger Gewinn für dieses Projekt!

Für die hilfreichen Korrekturen und Rückmeldungen zu den verschiedenen Teilen dieser Arbeit danke ich Hannah Wirbatz, Luise Wendebourg, Dr. Amelie Rüppel, Dr. Salome Lang, Dr. Wolfgang-Michael Klein, Dr. Christian Friedrich und Martin Dürr. Nur eine abgegebene Diss ist eine gute Diss – dass sie Euren Segen hatte, erleichterte mir diesen letzten Schritt ungemein.

Erstmals auf das spannende Phänomen des Mitleids aufmerksam machte mich meine engagierte Lateinlehrerin Alexandra von Beaulieu Marconnay, die 2008 mit ein paar Interessierten den Arbeitskreis Altgriechisch aus der Taufe hob und uns in einem Jahr bis zum aristotelischen Tragödiensatz führte. Ein dankbarer Gruß an Sie!

Mein größter Dank gilt meinen Freund*innen und meiner kleinen und großen Familie. Sie haben mich durch die Hochphasen und Schicksalsschläge der letzten Jahre getragen. Ganz besonders sind dies mein Mann, mit dem ich so eine enge, verlässliche und lebendige Partnerschaft führen darf, unsere wunderbaren Kinder und nicht zuletzt meine liebevollen Eltern. Obwohl oder gerade weil ihnen beiden bereits der Zugang zum Gymnasium verwehrt wurde, haben sie meinen Bildungsweg stets mit viel Vertrauen und Ermutigung unterstützt. Ihnen sei dieses Buch deshalb in großer Dankbarkeit gewidmet.

Heidelberg im Sommer 2025

Inhalt

Vorwort VII
Lesehinweise XV

Kapitel 1: Fragestellung, Forschungsüberblick und Methodik dieser Studie 1

1.1 Ort, Ziel und Aufbau dieser Arbeit 1
1.1.1 Mitleid als umstrittenes Phänomen 1
1.1.2 Aufbau dieser Untersuchung 5
1.1.3 Eigener Standpunkt 7
1.2 Definitionen 9
1.2.1 Sympathie/Empathie/Mitgefühl/Mitleid/Erbarmen/Barmherzigkeit 9
1.2.2 Gefühl/Affekt/Emotion 11
Exkurs: Basisemotionen 14
1.3 Forschungsgeschichtlicher Überblick 16
1.3.1 Entstehung der neueren Emotionsforschung 16
1.3.2 Studien zu Emotionen in der neutestamentlichen Wissenschaft 17
1.3.3 Studien zum Mitleid in der Antike 26
1.3.4 Neutestamentliche Studien zu Mitleid und Erbarmen 27
1.4 Emotionsgeschichtliche Methoden 33
1.4.1 Diachrone Analyse 33
1.4.2 Synchrone Analyse 34
1.4.2.1 Emotional communities (Barbara H. Rosenwein) 34
1.4.2.2 Emotionale Skripte (Robert A. Kaster) 37
1.4.2.3 Emotionaler Habitus (Deborah B. Gould) 40
1.5 Fragestellungen des neueren moralphilosophischen und ethischen Diskurses über Emotionen 43
1.5.1 Emotionen als eudämonistische Werturteile (Martha C. Nussbaum) 44
1.5.2 Emotionen in der christlichen Ethik (Christoph Ammann, Robert C. Roberts, Johannes Fischer) 47
1.6 Emotionstheoretische Fragen und Parameter für die Analyse antiker Texte 48

Kapitel 2: Semantisches Feld von Mitleid/Erbarmen 51

2.1 Der Stamm ἐλε- 51
2.2 Der Stamm οἰκτ- 53
2.3 Der Stamm σπλαγχν- 54
2.4 συμπαθέω 60
2.5 Der Stamm ἱλα- 60

Kapitel 3: Antike philosophische Verständnisse von Mitleid und Erbarmen 61

3.1 Die göttliche Apatheia 61
3.2 Aristoteles' Verständnis von ἔλεος 62
3.2.1 Affekte im Rahmen von Aristoteles' Philosophie 62
3.2.2 Aristoteles' Definition von ἔλεος 67
3.2.3 Mitleid als Elementaraffekt? 72
3.2.4 Fazit 73
3.3 Mitleid und Milde in der stoischen Ethik 75
3.3.1 Die Affekttheorie im Rahmen der stoischen Ethik 76
3.3.2 Mitleidsterminologie in der Stoa 82
3.3.3 Ablehnung von Milde und Mitleid in der Stoa 83
3.3.4 Innere Distanz statt Mitleid bei Epiktet 84
3.3.4.1 Epiktets Mitleidskritik im Kontext seines Freiheitsverständnisses 84
3.3.4.2 Emotionales Skript von Mitleid 88
3.3.5 Milde ohne Mitleid bei Seneca 90
3.3.5.1 *De clementia* im Rahmen von Senecas Biografie 90
3.3.5.2 Senecas Verständnis von *clementia* 91
3.3.5.3 Senecas Verständnis von *misericordia* 94
3.3.5.4 Emotionales Skript von Mitleid 95
3.3.5.5 Subjekte und Objekte von Mitleid 98
3.3.6 Fazit 100

Kapitel 4: Frühjüdische Verständnisse von Mitleid und Erbarmen 103

4.1 Mitleid und Erbarmen bei Philo von Alexandrien 103
4.1.1 Semantischer Überblick 103
4.1.1.1 Der Stamm σπλαγχν- 103
4.1.1.2 Der Stamm συμπασχ- 105
4.1.1.3 Der Stamm συμπαθ- 105
4.1.1.4 Die Stämme ἐλε-, οἰκτ- und συναλγέω 105
4.1.2 Erbarmen als Kraft Gottes auch gegenüber Unwürdigen 106
4.1.3 Erbarmen als Grundhaltung der Tora und Spielart von Menschenliebe 114

4.1.4 Mitleid als Affekt und Tugend ... 116
4.1.4.1 Anthropologische Grundlagen ... 117
4.1.4.2 Der Umgang mit den Affekten ... 120
4.1.4.3 Tugend ... 126
4.1.5 Mitleid als Motivator für gutes Handeln in narrativen Texten ... 130
4.1.6 Mitleid als Gefahr für ein gerechtes Urteil ... 133
4.1.7 Fazit ... 136
4.2 Mitleid und Erbarmen im Testament Sebulons ... 137
4.2.1 Umgang mit dem literargeschichtlichen Problem ... 137
4.2.2 Mitleid und Erbarmen in der Langversion des Testaments Sebulons ... 139
4.2.2.1 Semantischer Überblick ... 139
4.2.2.2 Überblick zur Erbarmensthematik im Gesamtzusammenhang des Testaments Sebulons ... 140
4.2.2.3 Emotionales Skript ... 141
4.2.2.4 Subjekte und Objekte ... 150
a) Zwischenmenschliches Erbarmen ... 150
b) Das Erbarmen Gottes ... 153
c) Objekte des Erbarmens ... 155
Exkurs: Änderungen durch literarkritischen Ausschluss von redigierten Textstellen ... 157
4.2.3 Fazit ... 160

Kapitel 5: Mitleid und Erbarmen in den neutestamentlichen Schriften außerhalb des lukanischen Doppelwerks ... 163

5.1 Erbarmen als theologisches Fundament der Völkergemeinschaft und als Begründung und Maßstab ethischer Unterweisung in den echten Paulusbriefen ... 164
5.2 Messianisch geprägtes Mitleid in den synoptischen Evangelien ... 168
5.3 Die randständige Rolle des Erbarmens im Corpus Johanneum ... 171
5.4 Aspekte der Erbarmensthematik in der übrigen neutestamentlichen Briefliteratur ... 173
5.5 Fazit ... 179

Kapitel 6: Erbarmen im Lukasevangelium ... 181

6.1 Erster Überblick über die Verwendung der Erbarmensterminologie im lukanischen Doppelwerk ... 181
6.2 Synoptischer Vergleich zum Fehlen von Erbarmenstermini im Lukasevangelium ... 183
6.2.1 Vor der Heilung eines Aussätzigen (Lk 5,13) ... 184
6.2.2 Nach der Dämonenaustreibung an einem Gerasener (Lk 8,39) 186
6.2.3 Vor der Speisung der Fünftausend (Lk 9,11) ... 188

6.3 Das Wortfeld von Mitleid und Erbarmen im Verhältnis zu anderen Affektbegriffen im lukanischen Doppelwerk 193
6.4 Gottes Erbarmen in der lukanischen Kindheitsgeschichte 196
6.4.1 Die Kindheitsgeschichte im Kontext des Evangeliums 196
6.4.2 Das Gewicht der Erbarmensaussagen innerhalb der Hymnen (Lk 1,46–55.68–79) 199
6.4.3 Bewertung des Erbarmens in der lukanischen Kindheitsgeschichte 202
6.4.4 Subjekt des Erbarmens in der lukanischen Kindheitsgeschichte 203
6.4.5 Objekte des Erbarmens in der lukanischen Kindheitsgeschichte 203
6.4.6 Emotionales Skript 209
6.4.7 Fazit 216
6.5 Die Barmherzigkeitsforderung als theologisches Zentrum der Feldrede (Lk 6,36) 218
6.5.1 Die Barmherzigkeitsforderung im Rahmen der Feldrede 218
6.5.2 Subjekte der Barmherzigkeitsforderung 222
6.5.2.1 Der Vater 222
6.5.2.2 Die Hörerschaft 225
6.5.3 Objekte der Barmherzigkeitsforderung 226
6.5.4 Emotionstheoretische Einordnung der Barmherzigkeit in Lk 6,36 229
6.5.5 Barmherzigkeit als Überwindung von Feindschaft und Tod ... 231
6.5.6 Fazit 233
6.6 Das verwehrte Erbarmen in Lk 16,19–31 234
6.6.1 Ort der Erbarmensforderung im Kontext 235
6.6.2 Subjekt des verwehrten Erbarmens 236
6.6.3 Objekt des verwehrten Erbarmens 240
6.6.4 Emotionales Skript 242
6.6.5 Verwehrtes Erbarmen in Lk 16,20 f. 243
Exkurs: Ekel und Unreinheit 245
6.6.6 Fazit 254
6.7 Das Mitleid mit der Witwe von Naïn (Lk 7,11–17) 256
6.7.1 Ort des Mitleids innerhalb der Wundergeschichte 256
6.7.2 Subjekt des Mitleids 257
6.7.3 Objekt des Mitleids 259
6.7.4 Emotionales Skript 264
Exkurs: Antike Sehtheorien 264
6.7.5 Ekel vor dem Leichnam 272
6.7.6 Fazit 275
6.8 Zufällige Not und spontanes Mitleid in Lk 10,25–37 276
6.8.1 Ort des Mitleids im Kontext 276
6.8.2 Subjekt des Mitleids 278

6.8.3 Objekt des Mitleids ... 281
6.8.4 Emotionales Skript ... 281
6.8.5 Perspektivwechsel ... 285
6.8.6 Weitere Mitleidsobjekte am Wegesrand – Vergleich mit Philos *Spec* 3,116 und *Ios* 25 ... 286
6.8.7 Fazit ... 288
6.9 Väterliches Mitleid mit dem verlorenen Sohn (Lk 15,11–32) ... 290
6.9.1 Funktion der Parabel im Kontext ... 290
6.9.2 Subjekt des Mitleids ... 291
6.9.3 Objekt des Mitleids ... 292
6.9.4 Emotionales Skript ... 296
6.9.5 Motivgeschichtlicher Vergleich zum Umgang mit dem verschwenderischen Sohn ... 301
6.9.6 Fazit ... 304
6.10 Resozialisierendes Erbarmen in Lk 17,11–19 ... 305
6.10.1 Die Erbarmensforderung im Kontext ... 305
6.10.2 Subjekt des Erbarmens ... 306
6.10.3 Objekte des Erbarmens ... 307
6.10.4 Emotionales Skript ... 311
6.10.5 Fazit ... 315
6.11 Die souveränen Erbarmensbitten in Lk 18,38 f. ... 316
6.11.1 Ort der Erbarmensrufe im Kontext ... 317
6.11.2 Subjekt der Erbarmensrufe ... 318
6.11.3 Objekt der Erbarmensrufe ... 320
6.11.4 Emotionales Skript ... 323
6.11.5 Fazit ... 326

Kapitel 7: Das lukanische Verständnis von Mitleid und Erbarmen in seinem zeitgenössischen Kontext und heute ... 328

7.1 Thesen zu Mitleid und Erbarmen im Lukasevangelium und seiner Umwelt ... 328
7.2 Impulse für ein gegenwärtiges christliches Mitleidsverständnis ... 345

Literaturverzeichnis ... 353
1 Quellen und Übersetzungen ... 353
1.1 Bibelausgaben ... 353
1.2 Jüdische Quellen ... 353
1.3 Papyri und Inschriften ... 355
1.4 Kirchenväter ... 355
1.5 Weitere antike Literatur ... 355
1.6 Zusammenstellungen ... 360
1.7 Neuzeitliche Quellen ... 361

2 Hilfsmittel 361
2.1 Datenbanken 361
2.2 Grammatiken, Lexika und Wörterbücher 361
2.3 Konkordanzen und Synopsen 362
2.4 Sonstiges 362
3 Kommentare 362
4 Sekundärliteratur 365
Stellenregister 397
Autorenregister 426
Sachregister 428

Lesehinweise

Biblische Bücher werden nach den Richtlinien der RGG[4] abgekürzt.[1] Die Abkürzungen der Werke Philos von Alexandrien folgen den Richtlinien des *Studia Philonica Annual*, allerdings ohne Spatium.[2] Die Abkürzungen für andere Werke insbesondere frühjüdischer und frühchristlicher Provenienz entstammen dem Verzeichnis *SBL Handbook of Style*,[3] für dort nicht verzeichnete weitere griechische Werke dem Autoren- und Werkverzeichnis im *Greek-English Lexicon* von Liddell/Scott/Jones[4] und die dort nicht aufgeführten dem *Neuen Pauly*.[5] Alle übrigen Werke werden nicht abgekürzt.

Übersetzungen antiker Texte werden durch Angabe des jeweiligen Nachnamens in den Fußnoten referenziert und sind im Literaturverzeichnis gelistet. Alle weiteren Übersetzungen stammen von der Autorin.

---

[1] Redaktion der RGG[4] (Hg.), *Abkürzungen Theologie und Religionswissenschaften nach RGG[4]*, Tübingen 2007, I.8.

[2] „Instructions to Contributors" in SPhiloA 35 (2023), 373–381, hier: 374 f.

[3] Collins, Billie J. u. a., *The SBL Handbook of Style. For Biblical Studies and Related Disciplines*, Atlanta [2]2014.

[4] Liddell/Scott/Jones, *Lexicon*, xvi–xxxviii.

[5] „Ancient Authors and Titles of Works" in *Brill's New Pauly Online* 2006, https://doi.org/10.1163/1574-9347_bnp_Ancient_Authors_and_Titles_of_Works, zuletzt aufgerufen am 10.09.2024.

Kapitel 1

Fragestellung, Forschungsüberblick und Methodik dieser Studie

1.1 Ort, Ziel und Aufbau dieser Arbeit

1.1.1 Mitleid als umstrittenes Phänomen

Was ist aber Mitleid anderes als ein tiefempfundenes Mitgefühl mit fremdem Unglück, durch das wir, wenn wir können, zu helfen veranlasst werden? Dieses Gefühl dient aber der Vernunft, wenn das Mitleid so zum Ausdruck kommt, dass die Gerechtigkeit gestärkt wird, wenn man dem Bedürftigen hilft oder dem, der bereut, verzeiht.[1]
Augustin, *De Civitate Dei* 9,5

Im Mitleid steckt nicht nur Überheblichkeit, sondern auch die Verachtung gegenüber den Unbrauchbaren, denen eben nur noch Mitleid entgegengebracht wird. Mitleid ist ein Todesurteil.
Ernst Klee, *Behindert*, 118

Mitleid ist ein umstrittenes Phänomen. Das gilt bereits für die abendländische Antike, in der die *misericordia* vor allem von Vertretern der Stoa als widervernünftige „Krankheit der Seele" (*animi morbus*) betrachtet wurde, selbst wenn manche sie durchaus mit wohltätigem Handeln verbanden.[2] Gegen die stoische Affektlehre betont Augustin im voranstehenden Zitat den moralischen Wert der *misericordia*. Denn dieses Gefühl könne vernunftgemäß sein, die Gerechtigkeit fördern und zu Hilfe und Vergebung im Sinne der Nächsten führen. Eine solche Verknüpfung von Mitleid als Gefühl und einer meist karitativen Handlung ist bis heute charakteristisch für die jüdisch-christliche Tradition. Dazu gehört, dass die Begriffe Mitleid, Erbarmen und Barmherzigkeit oft eng miteinander verwoben sind.

Im Zentrum der Auseinandersetzungen mit diesem jüdisch-christlichen Erbe stehen sowohl Fragen nach der ethischen Relevanz als auch nach der Bewertung von Mitleid und Barmherzigkeit. Hierbei wurden unterschiedliche Momente diskutiert. Friedrich Nietzsche kritisiert Mitleid als Affekt der Schwäche, mit denen die Schwachen, die es einfordern, die Entwicklung des Menschen hemmen und

---

[1] Augustin, *De Civitate Dei* 9,5: *Quid est autem misericordia nisi alienae miseriae quaedam in nostro corde compassio, qua utique si possumus subvenire compellimur? Servit autem motus iste rationi, quando ita praebetur misericordia, ut iustitia conservetur, sive cum indigenti tribuitur, sive cum ignoscitur paenitenti.* Übersetzung Nickel.

[2] Seneca, *Clem* 1,25,2. Vgl. dazu ausführlich Kap. 3.3.5.

das Leiden vermehren. „Und jüngst hörte ich ihn [den Teufel] diess Wort sagen: ‚Gott ist todt; an seinem Mitleiden mit den Menschen ist Gott gestorben.' – So seid mir denn gewarnt vor dem Mitleiden: *daher* kommt noch den Menschen eine schwere Wolke!"[3] Die krankmachende „Schuld-, Gewissens- und Mitleidskultur", die die „lebensdienliche Affektivität zu ‚bösem' Verhalten" umwerte, führt Nietzsche bekanntermaßen auf das Christentum zurück.[4]

Hannah Arendt kritisiert die Rolle des Mitleids im Rahmen politischer Propaganda. Sie versteht Barmherzigkeit als das bei einer unmittelbaren Begegnung mit einer hilfsbedürftigen Person auftretende Gefühl, während Mitleid durch öffentliches Sprach- oder Bildmaterial zu einer großen Zahl an Hilfsbedürftigen erzeugt werde und sich in der Vorstellungskraft weiter fortpflanze. Letzteres gehe mit psychischem Zwang auf die Mitleidenden einher, wohingegen die hilfsbereiten Menschen in Einzelbegegnungen der Barmherzigkeit auch die Freiheit hätten, sich abzuwenden.[5] Als Alternativkonzept zu Mitleid bringt sie allerdings Solidarität, nicht Barmherzigkeit ins Spiel, weil nur erstere leidenschaftslos eine Interessengemeinschaft mit Unterdrückten und Ausgegrenzten ermögliche.

Neben vehementen Mitleidskritiken begegnen immer wieder auch neutrale Bewertungen des Phänomens. Baruch de Spinoza verknüpft in seiner Mitleidskritik die Anerkennung der prosozialen Wirkung mit der Unvernünftigkeit des Mitleids. Deshalb kommt er zu der Einschätzung, dass es sich um ein überflüssiges Gefühl handle, dessen mitunter positiver Effekt auch schlicht durch vernunftgeleitetes Handeln erzielt werden könne.[6] Ähnlich hält Käte Hamburger fest, dass „Barmherzigkeit […] ihre ethische Qualität nicht durch einen möglichen Mitleidsimpuls" erhalte und das Mitleid deswegen ethisch neutral sei.[7] Darüber hinaus hat David Hume auf die Inakkuratesse hingewiesen: Eine Person kann Mitleid empfinden, obwohl ihr Gegenüber gar nicht leidet.[8] In Anschluss an Hume hebt Adam Smith hervor, dass Mitleid kein spiegelbildliches, sinnlich erfahrenes Leiden sein kann, sondern nur die Vorstellung der Gefühle des Gegenübers sei.[9]

Diese Feststellung ist aber zugleich Begründung für eine positive Bewertung von Mitleid in der europäischen Philosophie. Denn als solches Vermögen, sich in andere hineinzuversetzen, erhält es, ähnlich wie bei Jean-Jacques Rousseau, einen hohen Stellenwert in Smiths Moralphilosophie. Daran anschließend macht Arthur Schopenhauer das Mitleid gar zum Fundament moralischen Handelns.[10] Durch Mitleid erlange ein Mensch die Einsicht, dass das Gegenüber – einschließlich der

---

[3] Nietzsche, *Zarathustra*, 115 f.
[4] Müller, *Nietzsche-Lexikon*, 104; vgl. Hamburger, *Mitleid*, 42–44.
[5] Vgl. Arendt, *Revolution*, 80–90; Heins, „Politik", 436 f.; Bourgault, „Compassion".
[6] Spinoza, *Ethik*, 455.
[7] Hamburger, *Mitleid*, 125.
[8] Vgl. Hume, *Traktat*, 104 f.
[9] Smith, *Theorie*, 4.
[10] Schopenhauer, „Preisschrift", 675–682.

Tiere – „dasselbe leidende Wesen" sei, und könne dadurch Egoismus und Bosheit überwinden.[11]

In jüngerer Zeit geriet Mitleid vor allem von Seiten seiner klassischen Objekte in die Kritik. In seinem Buch *Behindert. Über die Enteignung von Körper und Bewußtsein*, aus dem das obige Zitat stammt, weist Ernst Klee auf den Zusammenhang von Mitleid und Euthanasie hin – nicht nur im Nationalsozialismus, sondern auch in verschiedenen Fällen „gnädiger" Tötung von Menschen mit Behinderung.[12] Unter der Parole „Piss on Pity" protestierten britische Menschen mit Behinderung Anfang der 1990er Jahre gegen die sogenannten Telethons, Fernsehshows zum Einwerben von Spenden für karitative Einrichtungen.[13] Die Demonstrierenden problematisierten nicht nur die auf Mitleid zielenden eingespielten Darstellungen von behinderten Menschen und die häufig herablassende Haltung der Gebenden, sondern vor allem, dass ihnen noch immer fundamentale Rechte verwehrt blieben.

> Even if we admit that compassion and agape were the founding motivations not only of Christian charity but also of the modern welfare state, the institutions that these aspirations have inspired have never delivered either recognitive or redistributive justice. […] Institutionalised pity delivers second-class citizenship, custodial internment, surveillance, telethons.[14]

Die von Mitleid motivierte Wohltätigkeit mitsamt ihrer Institutionen war – nicht nur in Großbritannien vor dem Disability Discrimination Act 1995 – eine Möglichkeit für die Mehrheitsgesellschaft, mit gutem Gewissen barmherzig zu sein, ohne die Mühen tatsächlicher Inklusion in Angriff nehmen zu müssen, indem beispielsweise der diskriminierungsfreie Zugang zum Arbeitsmarkt, zum Bildungssystem oder zu öffentlichen Verkehrsmitteln für alle Menschen ermöglicht und insbesondere rechtlich abgesichert wurde. Im deutschen Kontext wurden ähnliche Debatten geführt.[15] Vieles hat sich, zumindest rechtlich, seit der UN-Behindertenrechtskonvention 2006 und deren Inkrafttreten in Deutschland 2009

---

[11] Massei, „Tugend", 255. Bereits diese wenigen Schlaglichter auf die abendländische Geistesgeschichte machen deutlich, wie ambivalent Mitleid beurteilt werden kann. Viele weitere relevante Ansätze wurden hier noch nicht einmal genannt – daher sei auf die weiterführenden Überblicksdarstellungen bei Hamburger, *Mitleid*, 10–78; Demmerling/Landweer, *Philosophie*, 166–193, verwiesen. Zu altkirchlichen Konzeptionen vgl. beispielsweise Wessel, *Passion*; Markschies, „Compassion"; zur Barmherzigkeit bei Thomas von Aquin vgl. Fritz Cates, „Conception"; zur hallischen Aufklärung vgl. Fritz, „Mitleid"; zu Schleiermachers Kritik vgl. Hofmann, „Schwierigkeiten".

[12] Vgl. Klee, *Behindert*, 109–134.

[13] Vgl. dazu Welsh, „Pity"; Rose, „Wheelchair Warriors".

[14] Hughes, „Fear", 95.

[15] Vgl. beispielsweise Lingelbach, „Konkretionen", 127–150, die die Auseinandersetzung um die „Aktion Sorgenkind" darstellt; sie zitiert u. a. einen anonymisierten Brief an die „Aktion Sorgenkind" vom 9.12.1974, der ebenfalls die fehlende Gleichberechtigung problematisiert (Lingelbach, „Konstruktionen", 140): „Wir möchten Sie doch darum bitten, in Zukunft in Ihren Sendungen auf Wörter wie ‚Schützlinge' und ‚Sorgenkinder', zu verzichten. […] Um Behinderten […] wirklich helfen zu können, genügt es nicht, Mitleid zu erwecken. Wir wollen akzeptiert werden, nicht bemitleidet, und nicht weiter unsere Außenseiterposition beibehalten. Zu diesem Zweck ist es

zugunsten der selbstbestimmten Lebensführung und der sozialen Teilhabe behinderter Menschen geändert.[16]

Auch die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat in ihrer Orientierungshilfe *Es ist normal, verschieden zu sein. Inklusion leben in Kirche und Gesellschaft* (2015) die Mitleidskritik aufgenommen:

> Mit der Inklusion werden Menschen nicht als Fürsorgeobjekte wahrgenommen, sondern als Rechts- und Handlungssubjekte. […] Das bedeutet allerdings nicht, die besonderen (finanziellen wie sozialen) Anstrengungen einzustellen, die für Menschen mit Assistenz- oder Unterstützungsbedarf unabdingbar und grundlegend sind. Vielmehr geht es darum, alle Menschen in die Lage zu versetzen, mit anderen in soziale Beziehung zu treten, persönliche Bindungen einzugehen und sich als Teil des normalen öffentlichen Lebens erfahren zu können, ohne Barrieren überwinden zu müssen und ohne Vorurteilen oder abwertenden Einstellungen zu begegnen. Es bedeutet, nicht auf Mitleid angewiesen zu sein, um von anderen die erforderliche Unterstützung und Hilfe zu erhalten.[17]

Auch hier wird herausgestellt, dass die auf Mitleid basierende Fürsorge für Menschen mit Behinderung zu kurz greift und ihnen fundamentale Rechte und gesellschaftliche Teilhabe verwehrt.

Im Großen und Ganzen jedoch bleibt die Haltung von evangelischer Theologie und Kirche zur Barmherzigkeit, die – anders als beispielsweise bei Hannah Arendt – das Gefühl des Mitleids und meist zugleich prosoziales Handeln umfasst, positiv. Das gilt sowohl auf Ebene der Ethik als auch der Gotteslehre und spiegelt sich in der Frömmigkeitspraxis, wenn etwa das sonntägliche Bußgebet mit „Kyrie eleison" schließt. Da auch in Moscheen „bismi ʾllāhi ʾr-raḥmāni ʾr-raḥīmi" der barmherzige und erbarmende Gott angerufen und in Synagogen in der 19. Berakha um Gottes Barmherzigkeit für sein Volk gebetet wird, gilt Barmherzigkeit nicht zuletzt als theologische Gemeinsamkeit der abrahamitischen Religionen.[18]

Auf welche biblischen Grundlagen kann sich ein christliches Verständnis von Mitleid dabei beziehen? Wie positionierte sich beispielsweise die Person, die das Lukasevangelium verfasste,[19] in ihrer Erzählung der Jesusgeschichte bezüglich der Mitleidskritik der zeitgenössischen Stoa? Sind die unterschiedlichen Beurteilungen am Ende durch semantische Verschiebungen im Wortfeld Mitleid – Erbarmen –

---

aber auch erforderlich, dass man uns als vollwertige, gleichberechtigte Menschen anerkennt und behandelt."

[16] Vgl. Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, *UN-Behindertenrechtskonvention*, 2 f. Zur historischen Entwicklung und noch ausstehenden Implementierung der Menschenrechte von Menschen mit Behinderung vgl. Series, „Disability", 72–88.

[17] Kirchenamt der EKD, *Inklusion*, 23.

[18] So beispielsweise bei Barth/Eisen/Fritz, „Einleitung", 3; Khorchide, „Barmherzigkeit". Zur jüdischen Tradition vgl. u. a. Stemberger, „Barmherzigkeit", 185–198; Gesundheit, „Barmherzigkeit"; zur islamischen Tradition vgl. u. a. Khorchide/Karimi/von Stosch, *Theologie*; Bechmann, „Almosengeben", 199–222; Khorchide, *Islam*; El Omari, „Barmherzigkeit".

[19] Alle Autorenangaben der neutestamentlichen Evangelien sind sekundär, werden hier aber der Verständlichkeit und Einfachheit halber übernommen.

Barmherzigkeit zu erklären? Gibt es Einsichten aus der neueren Emotionsforschung, durch die sich auch manche Aspekte antiker Verständnisse von Gefühlen ans Licht bringen lassen? Zur Beantwortung dieser und weiterer Fragen will die vorliegende Studie einen Beitrag liefern.

Sie verfolgt dabei das Ziel, anhand antiker und aktueller emotionstheoretischer Fragestellungen komparativ das Mitleidsverständnis des Lukasevangeliums vor dem Hintergrund anderer neutestamentlicher Texte sowie antiker Konzeptionen aus dem frühjüdischen und dem philosophischen Bereich zu untersuchen. Dabei bewegt sie sich zwischen zwei Teildisziplinen. Sie kann zum einen der Erforschung neutestamentlicher Ethik zugeordnet werden, weil sie die Bedeutung der emotionalen Dimension des Handelns in ethischen Ansätzen des Neuen Testaments und seinem Umfeld reflektiert. Zum anderen liefert die Untersuchung einen Beitrag zur Emotionsgeschichte des frühen Christentums, weil sie das Mitleidsverständnis des Lukasevangeliums im Kontext antiker Affektkonzeptionen analysiert.

1.1.2 Aufbau dieser Untersuchung

Dieses Forschungsziel soll durch folgendes Vorgehen erreicht werden: Nach kurzen hermeneutischen Vorbemerkungen werden die verwendeten Termini rund um Mitleid und Erbarmen, Emotion und Affekt definiert. Daran schließt sich ein Abriss der bisherigen Forschungsgeschichte an, der zunächst die Entstehung der neueren Emotionsforschung allgemein, sodann Studien zu Emotionen in den Bibelwissenschaften und speziell zu Mitleid in der Antike sowie im Neuen Testament behandelt. Ein dritter einleitender Teil befasst sich mit den emotionsgeschichtlichen Methoden zur Erforschung antiker Texte, die in dieser Untersuchung angewandt werden, wobei zunächst die diachrone und anschließend die synchrone Analyse in den Blick genommen wird. Zu Letzterer werden drei Ansätze vorgestellt: emotionale Gemeinschaften nach Barbara H. Rosenwein, emotionale Skripte nach Robert A. Kaster und der emotionale Habitus nach Deborah B. Gould. Nach diesen emotionsgeschichtlichen Methoden wird nach Impulsen aus neueren moralphilosophischen und ethischen Reflexionen über Emotionen gesucht, indem zunächst der Ansatz Martha C. Nussbaums zu Emotionen als eudämonistischen Werturteilen und anschließend drei Positionen zu Emotionen in der christlichen Ethik thematisiert werden. Den Abschluss der methodischen wie forschungsgeschichtlichen Einleitung bildet die Auswertung der dargestellten Konzepte für das hiesige Forschungsvorhaben in Form eines emotionstheoretisch informierten Fragenkanons für die Analyse neutestamentlicher Texte.

Auf die Einleitung zu Fragestellung, Forschungsüberblick und Methodik der Studie folgen ein Überblick über das semantische Feld von Mitleid und Erbarmen und vier Hauptteile, in denen die Mitleidskonzeptionen in antiken Textbereichen analysiert werden. Zum Schluss werden die Ergebnisse dieser Arbeit anhand einer Thesenreihe zu Mitleids- und Erbarmenskonzeptionen im Lukasevangelium und seiner Umwelt gebündelt. Begonnen wird der materiale Teil mit antiken philoso-

phischen Verständnissen von Mitleid und Erbarmen, wobei hier zunächst auf das übergreifende Paradigma der göttlichen Apatheia geblickt wird, ehe die aristotelische sowie die stoische Position besprochen werden. Denn Aristoteles' Definition von ἔλεος auf der einen Seite hält nützliche zeitgenössische Kriterien zur Analyse von Mitleid bereit und die Stoa auf der anderen Seite bildet als einflussreiche Popularphilosophie zu neutestamentlicher Zeit einen wichtigen Kontext für die lukanische Vorstellungswelt. Besonders aufschlussreich für das Thema Mitleid sind dabei die Texte von Seneca und Epiktet, weshalb diese beiden Denker gesondert behandelt werden. Wie jeder exegetische Abschnitt werden die Sektionen zu Aristoteles und der Stoa jeweils mit einer Zusammenfassung abgeschlossen.

Dem Hauptteil zu philosophischen Konzeptionen der Antike schließt sich zur weiteren traditionsgeschichtlichen Einbettung neutestamentlicher Mitleidsverständnisse die Darstellung ausgewählter frühjüdischer Konzeptionen von Mitleid und Erbarmen an. Das breite und außerordentlich gut überlieferte Werk Philos von Alexandrien mit insgesamt 211 für die Mitleidsthematik auszuwertenden Belegen bietet die Möglichkeit, der Verwendung des Motivs im Denken eines einzigen Autors auf vergleichsweise umfangreicher Basis nachzugehen. Außerdem schließt Philo verschiedentlich an philosophisches Gedankengut aus Stoa, Mittelplatonismus und Peripatetik an, was den komparativen Zugang dieser Studie erleichtert. Angesichts der Fülle der philonischen Belege werden diese anhand inhaltlicher Gemeinsamkeiten sortiert und ausgewertet.

Der zweite frühjüdische Textbereich ist das Testament Sebulons aus den Testamenten der Zwölf Patriarchen, weil dieses sich explizit dem Mitleid widmet und mit 47 Belegen ebenfalls eine gute Untersuchungsgrundlage bietet. Neben der emotionstheoretischen Analyse enthält dieses Kapitel eine knappe Erläuterung zum Umgang mit dem literargeschichtlichen Problem der Patriarchentestamente und einen einführenden Überblick über die Mitleidsbelege und den Kontext der Schrift.

Vor der Analyse des Lukasevangeliums wird in einem weiteren Kapitel das Vorkommen der Mitleidsthematik in den außerlukanischen Schriften des Neuen Testaments untersucht. Unter Rückgriff auf das bereits abgesteckte semantische Feld (vgl. Kapitel 2) werden die neutestamentlichen Schriften in die vier Gruppen authentische Paulusbriefe, synoptische Evangelien, Corpus Johanneum und übrige Briefliteratur eingeteilt und auf ihre Verwendungen von Mitleid und Erbarmen hin befragt.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf dem lukanischen Verständnis von Mitleid und Erbarmen. Beginnend mit einem ersten Überblick über die Verwendung der Erbarmensterminologie im lukanischen Doppelwerk, wird anschließend erörtert, wie das Fehlen von Erbarmenstermini im synoptischen Vergleich zu deuten ist (Lk 5,13; 8,39; 9,11). In den übrigen Kapiteln werden alle Belegstellen mit Erbarmensterminologie mithilfe des erarbeiteten emotionstheoretischen Fragenkatalogs ausgewertet. Bis auf die thematisch sinnvolle Vorziehung von Lk 16,19–31 geschieht dies in der Erzählfolge des Evangeliums, angefangen mit dem fünfmal erwähnten

göttlichen Erbarmen in der lukanischen Kindheitsgeschichte (Lk 1,50.54.58.72.78) und der Barmherzigkeitsforderung als theologischem Zentrum der Feldrede (Lk 6,36). Daran schließen sich die Auslegungen zum verwehrten Erbarmen in der Geschichte vom reichen Mann und dem armen Lazarus (Lk 16,19–31) sowie zum Mitleid der Witwe von Naïn (Lk 7,13) an, ehe das väterliche Mitleid mit dem verlorenen Sohn in Lk 15,20 und das Mitleid und Erbarmen im Gespräch über Nächstenliebe (Lk 10,25–37) in den Blick genommen wird. Den Abschluss bilden das resozialisierende Erbarmen in der Heilung der Aussätzigen (Lk 17,11–19) und die beiden Erbarmensrufe des Blinden in Lk 18,38 f., die ebenfalls zur Heilung führen.

Am Ende der Untersuchung steht ein komparatives Fazit aus den erarbeiteten Mitleids- und Erbarmensverständnissen im Lukasevangelium und seiner Umwelt sowie einige über die Textauslegung hinausgehende Impulse für ein heutiges christliches Mitleidsverständnis.

1.1.3 Eigener Standpunkt

„Einen Text zu verstehen, erfordert nicht nur eine historisch-kritische Erklärung des Textsinns in seinem ursprünglichen Kontext, sondern ebenso eine Reflexion des Interpreten über sein eigenes Vorverständnis und über seinen eigenen, heutigen Kontext."[20] Der heutige Kontext des Themas Mitleid und Erbarmen wurde einleitend bereits schlaglichtartig beleuchtet. Das eigene Vorverständnis wird im nächsten Abschnitt anhand einiger Klärungen innerhalb der deutschen Beschreibungssprache thematisiert werden, spiegelt sich aber vor allem im Standpunkt der Exegetin. Denn bei allem Bemühen um wissenschaftliche Objektivität, sachgemäße Methodik und einer Trennung von Exegese und Applikation bleibt jede Auslegung standortgebunden.[21] Diese Position soll im Folgenden ausgewiesen und erläutert werden. Dabei kann es freilich nicht darum gehen, alle Faktoren aufzulisten, die diese Arbeit geprägt haben; es sollen allerdings einige Parameter genannt werden, die in den Augen der Autorin für die Perspektive dieser Untersuchung relevant sind. Dies möge den Lesenden ermöglichen, einzuordnen, wieso bestimmte Fragen gestellt werden und andere nicht, und ebenso, wie sie bearbeitet und beantwortet werden.

Die vorliegende Arbeit entstand als Dissertationsschrift an einer deutschen Universität und wurde von einer *weißen*, evangelisch-landeskirchlich sozialisierten Theologin ohne Behinderung verfasst. Inwiefern (Nicht-)Behinderung für die Perspektive auf neutestamentliche Texte eine Rolle spielt, wird vor allem am Umgang mit den Heilungsgeschichten der Evangelien deutlich, die auch in der

---

[20] Luz, *Hermeneutik*, 5.

[21] Die Standpunktgebundenheit jeder Exegese dürfte mittlerweile als hermeneutischer Gemeinplatz gelten; vgl. grundlegend Habermas, „Universalitätsanspruch", 120–159, insbesondere 127. Zur Trennung von Exegese und Applikation vgl. Kap. 1.3.2.

vorliegenden Arbeit behandelt werden.[22] Die Beeinflussung der Auslegung durch die eigene Frömmigkeitsprägung wiederum ist auch im 21. Jahrhundert nicht auszuschließen, wenngleich heutige Bibelwissenschaft von kämpferischen Exegesen des Konfessionellen Zeitalters glücklicherweise weit entfernt ist.[23] Auch die „geopolitische" Position der eigenen Forschungstradition spielt eine Rolle bei Wahl und Abblendung von Themen und Fragestellungen.[24] Zur Relevanz von *Weiß*sein beim Thema Mitleid sei zur Veranschaulichung nur knapp auf die Diskussion um Rassismus in Werbekampagnen deutscher Entwicklungshilfeorganisationen in den 2000er und 2010er Jahren verwiesen, die anhand folgender Fragen kurz rekapituliert werden soll: Werden Menschen meiner Hautfarbe stets als notleidende Objekte dargestellt und dafür in Szene gesetzt, Mitleid und Spendenbereitschaft zu erzeugen? Oder erscheinen Menschen meiner Hautfarbe hingegen als eigenständige Subjekte, die Mitleid empfinden und tatkräftig helfen?[25] Wenn in dieser Arbeit schließlich regelmäßig nach geschlechtsspezifischen Implikationen bestimmter Positionen gefragt und eine alle Geschlechter inkludierende Sprache verwendet wird, wo gemischtgeschlechtliche Referenzgrößen nach derzeitigem historischen Kenntnisstand möglich sind, so geschieht das nicht, weil ich mich als Autorin einer kontextuellen oder engagierten im Gegenüber zu einer wie auch immer gearteten „normalen" Exegese verstehe.[26] Vielmehr stellt Geschlecht meiner Ansicht nach eine gesellschaftlich heute wie damals wirkmächtige und damit auch in der Textauslegung relevante Kategorie dar, die in der neutestamentlichen Wissenschaft lange unterbelichtet blieb.[27]

---

[22] Zur kontextuellen Exegese bezüglich Behinderung vgl. Bach, *Schwächsten*, 415 f. Drei gängige diskriminierende Motive biblischer Texte und ihrer Auslegungen hinsichtlich Menschen mit Behinderung skizziert Eiesland, *Gott*, 87–93; weitere Deutungsmuster listet Schiefer Ferrari, „Lektüre", 17–36, auf.

[23] Vgl. dazu Klein, *Bibelhermeneutik*; sowie zur konkreten Ausformung evangelischer Frömmigkeit die Beiträge in Zimmerling, *Handbuch*.

[24] Vgl. dazu grundlegend Spivak, *Subaltern*, 21–41, die insbesondere die ideologische Verstrickung westlicher Intellektueller herausgestellt hat.

[25] Vgl. einführend Philipp/Kiesel, „Zukunft"; dies., „Charity"; Uhr, „Klischees". Ähnliches wie für die Hautfarbe als Ausgangspunkt sozialer Distinktion gilt, wie einleitend am Protest der sozialen Bewegung behinderter Menschen bereits deutlich wurde, für Behinderung. Intersektional, das heißt in der Überlappung von Diskriminierungskategorien wie Geschlecht, Hautfarbe oder Behinderung, dürften sich die Mitleidsdynamiken nochmals verstärken.

[26] Zur Kontextgebundenheit *jeder* biblischen Exegese vgl. Tolbert, „Problem", 117–119. Zur geschlechtersensiblen Sprache in Bibelübersetzungen vgl. Köhler, *Sprache*.

[27] Mit Blick auf die Arbeit von Bernadette J. Brooten von 1982 zu Frauen in jüdischen Leitungsfunktionen zur Zeit des Zweiten Tempels (Brooten, *Leaders*) fällt es schwer, nicht von Ignoranz geschlechterbezogener Forschung zu sprechen. Von diesen und ähnlichen Beobachtungen ausgehend, prägte die Judaistin Sara Parks (Parks, „Brooten Phenomenon", 51) daher den Begriff „Brooten-Phänomen": „[W]ork on or by women often struggles to cross the bridge into scholarship written by men or purportedly about general (rather than gender-specific) topics." Janssen, „Gender", 4, bestätigt dieses Phänomen für die deutschsprachige Exegese in ihrem Artikel von 2020, stellt jedoch international eher den Anspruch fest, „[f]eministische

Darüber hinaus ist für meinen Zugang zum Thema dieser Arbeit sicherlich relevant, dass ich dem Phänomen Mitleid, wie ich es heute verstehe, trotz manchen Wissens um seine Ambivalenz positiv gegenüberstehe, weil ich es nach Schicksalsschlägen in der Rolle des Objekts als Trost und Anerkennung sowie in der Rolle der Empfindenden als beziehungsfördernd erfahren habe.

1.2 Definitionen

1.2.1 Sympathie/Empathie/Mitgefühl/Mitleid/Erbarmen/Barmherzigkeit

Zu Beginn der vorliegenden Untersuchung sind zunächst einige definitorische Klärungen innerhalb der deutschen Beschreibungssprache erforderlich, die in dieser Arbeit verwendet werden soll. Dies betrifft zunächst das Wortfeld um Mitleid und Erbarmen. Ziel dieser Klärung ist nicht, möglichst umfassende und genaue Definitionen festzulegen, sondern die Grenzen zwischen den in der Umgangssprache leicht verschwimmenden Begriffen zu ziehen.

Wo der Quellentext eindeutige Rückschlüsse zulässt, soll in der exegetischen Arbeit zwischen Mitleid, Erbarmen und Barmherzigkeit unterschieden werden. Der Einheitlichkeit halber verwende ich mitunter bereits ab Beginn eines Kapitels einen bestimmten Terminus, obwohl die Begründung dafür erst im Verlauf der Exegese ersichtlich wird. Zugleich wird sich zeigen, dass die Mitleidskonzeptionen einiger Textbereiche (beispielsweise des Lukasevangeliums) eher mit den deutschen Begriffen übereinstimmen als die anderer (beispielsweise der aristotelischen Bezugstexte). Wo keine Differenzierung möglich ist, werden meist beide Begriffe, Mitleid und Erbarmen, genannt. Bei zusammengesetzten Wörtern, die auf das gesamte Thema referieren sollen, changiert die Beschreibungssprache zwischen Mitleid und Erbarmen, sodass beispielsweise „Mitleidsterminologie" und „Erbarmensterminologie" dasselbe bezeichnen.

Sympathie geht zwar auf die griechische Wurzel συμπάθεια zurück, die dort zum Wortfeld um Mitleiden und Anteilnahme gehört, bezeichnet aber im Deutschen, vor allem ab dem 19. Jahrhundert,[28] die Zuneigung oder „freundliche Gesinnung" einem anderen Menschen gegenüber, unabhängig von dessen Leid oder Freude.[29]

Bibelauslegung bzw. Theologische Geschlechterforschung als zentralen Bestandteil exegetischer Arbeit an biblischen Texten zu etablieren."

[28] Vgl. Pfeifer, „Sympathie".

[29] Pfeifer, „Sympathie"; vgl. Drosdowski, *Duden 5*, 1012: „positive gefühlsmäßige Einstellung zu jmdm." mit dem Gegensatz „Antipathie". Die von Dalferth/Hunziker, „Einleitung", XVI f., behauptete Variante „Sympathie *mit* jemandem" (Hervorhebung geändert) als „Einfühlungsvermögen" ist in den Wörterbüchern nicht zu finden.

Empathie steht demgegenüber für die komplexe, das heißt kognitive und affektive, imaginierte emotionale Rekonstruktion dessen, was ein Gegenüber gerade erfährt;[30] die Bewertung dieser Erfahrung (als negativ oder positiv) spielt dabei keine Rolle.[31] Da Empathie gelernt werden kann, spricht das Deutsche auch von Einfühlungsvermögen.[32] Empathie ist moralisch neutral, denn sie ist zieloffen. Sie kann beispielsweise der gelingenden Verständigung mit dem Gegenüber, aber auch der Manipulation dienen.[33]

Mitgefühl bezeichnet im Gegensatz zu Empathie kein Vermögen, sondern ein Gefühl.[34] Das Nomen bezieht sich im deutschen Sprachgebrauch auf negative Erfahrungen eines Gegenübers, insbesondere auf Situationen der Trauer, während das Verb *mitfühlen* auch weitere Gefühle wie beispielsweise die Mitfreude bezeichnen kann.[35] Es ist anders als Empathie meist Zweck an sich.

Mitleid richtet sich spezifisch auf ein *leidendes* Gegenüber und schließt den Wunsch mit ein, das Leiden möge beseitigt werden. Die tätige Handlung ist damit allerdings nicht impliziert. Die moralische Bewertung von Mitleid ist, wie oben beschrieben, in der abendländischen Geistesgeschichte umstritten.

Empathie, Mitgefühl und Mitleid beinhalten alle die Gefahr der Inakkuratesse, da sie den Gefühlszustand des Gegenübers unzutreffend deuten können.[36]

Erbarmen impliziert sowohl das Mitleidsgefühl als auch die tätige Handlung, die das Leid des Gegenübers mindert oder beseitigt. Erbarmen lässt sich im Gegensatz zu Mitleid „üben", und wer „sich erbarmt", hilft dem Gegenüber.

Barmherzigkeit soll hier als Wesensbegriff verstanden werden. Er beschreibt eine menschliche oder göttliche Eigenschaft oder Haltung, die sich in einzelnen Taten konkretisiert. In den unten beschriebenen Gefühlstermini wäre Barm-

---

[30] Vgl. im Anschluss an neurowissenschaftliche und psychologische Forschungen Coplan, „Understanding": „[E]mpathy is a complex imaginative process in which an observer simulates another person's situated psychological states while maintaining clear self-other differentiation."

[31] Vgl. ähnlich Nussbaum, *Upheavals*, 302, die „empathy" definiert als „imaginative reconstruction of another person's experience, without any particular evaluation of that experience".

[32] Den Vermögenscharakter sehen auch Nussbaum, *Upheavals*, 333; Dalferth/Hunziker, „Einleitung", XVI.

[33] Vgl. Nussbaum, *Upheavals*, 329–333. Für einen interdisziplinären Überblick zu Empathie vgl. die Aufsätze in Coplan/Goldie, *Empathy*, und darin insbesondere die Rubrik „Empathy and Morality". In der neueren ethischen Theoriebildung spielt die Empathiethematik vor allem in fürsorgeethischen Ansätzen (care ethics) eine bedeutende Rolle (vgl. exemplarisch Slote, *Ethics*). Auch hier ist Mitleid als Fundament der Fürsorge nicht unumstritten (vgl. Schuchter, *Begriff*).

[34] Vgl. auch die Auseinandersetzung mit Max Schelers „Nachfühlen" bei Demmerling/Landweer, *Philosophie*, 177.

[35] Dalferth/Hunziker, „Einleitung", XVII, nehmen diese Differenzierung nicht vor.

[36] Vgl. Hume, *Traktat*, 104 f.; Nussbaum, *Upheavals*, 328. Roberts, *Emotions*, 67, meint, Emotionen seien „true or false perceptions of the values that inhere in situations." Lässt sich bei Nussbaum noch das Gegenüber als kritische Instanz der Akkuratesse von Mitgefühl etc. plausibilisieren, stellt sich bei Roberts' Wahr-/Falsch-Bewertungen ganzer Situationen die Frage des objektiven Standpunktes. Der Aspekt der Inakkuratesse wird in der Sache bereits von Epiktet thematisiert, vgl. dazu Kap. 3.3.4.1.

Stellenregister

Wird eine Stelle nur in einer Fußnote genannt, so steht hinter der Seitenzahl „n“ und die Fußnotennummer. Erscheint die Stelle zusätzlich auch im Haupttext, so steht die Fußnotenzahl in Klammern. Wird ein gesamtes Werk referenziert, wird es mit *t. o.* (*totum opus*) angegeben. Werden verschiedene unbestimmte oder alle Werke derselben Autorschaft referenziert, so wird dies mit *ta. oa.* (*tota opera*) kenntlich gemacht.

1 Altes Testament (einschließlich Apokryphen)

Genesis
1,27 117f.
2,7 106, 117f.
6,4–12 108, 137
6,5 110
6,7 110
6,8f. 111f.
6,8 109, 111(n37)
17,17 209n125
18,1–8 239
18,11–13 209n125
18,19 237
18,24–32 106n13, 112n44
19,19 208
22 238
23 123
24,7 118
24,12 57n34, 287n479
24,14 57n34, 287n479
24,44 57n34, 287n479
24,49 57n34, 287n479
25,21 208
26,5 236
30,20 140
33,4 299
37–50 127
37 140, 142n192, 144
37,21f. 142n192
38 261
40,14 57n34
43,14 56
43,30 56
45,4f. 140
46,4 126
46,14 140
49,13 140

Exodus
2–6 106n13
2,11f. 106n13
4,6 311n600
4,11 321n639
4,27–31 106n13
7 106n13
9,10f. 245
10 106n13
11,17 251
14,11f. 106n13
14,31 208
15,1–18 197n74
15,2 215
15,13 215
15,16 215
15,19–21 197n74
15,20f. 208
16 106n13
19f. 219
20,6 215, 287n479
21,12–14 107
21,22f. 131
22,20–26 235
22,25f. 115
23,3 115, 128n133, 133, 135, 343
23,6–9 235
23,10f. 262n362
32–34 165
33f. 166
33,17 111n37
33,19^{LXX} 165
34,6f. 165n9, 205, 215
34,6 136n168, 166, 224

Levitikus
11–15 247
11,3 292n495, 293
11,7 292n495, 293
11,27 251n309
13f. 308n584

13 311
13,18–27 245
13,42–46 309
13,42–44 308
13,45 313
14,3 310
14,8 310
15,19–26 247
15,33 247
17–26 247
18,26 247f.
18,33 247
19,2 225
19,9f. 235, 262n362
19,14 320
19,17f. 235
19,33f. 235
20,22–25 248
20,23 248
21,1 282
21,16–23 320
21,16–21 309
21,18 321
21,23 321
23,22 262n362
25,35–38 235

Numeri
5,2 272, 282, 309
6 134n161
11 246
11,12 239
12,10–15 311n600
12,10 308
12,12 308
19 247, 283
19,11–22 272
19,11–16 282
19,13 272
19,14 272
19,16(LXX) 272(f.)
19,18 278
24,17 211(137)
25 134(n157)
27,17 192

Deuteronomium
4,31 215, 224
5,10 215
6,13 294n511
7,2 115
10,17–19 225n201
14,3 247
14,4–21 247
14,8 292n495, 293
14,28f. 235
14,29 262
15,7–11 235
15,7 57
16,11 262
16,14 262
17,6 174
24,6 235
24,12–22 235
24,16 134
24,19–22 262n362
26,12f. 262
27,18 320
28,27 245
28,28f. 321n639
28,35 245
32,1–43 197n74
38,14 267
38,19 267

Josua
2,12 287n479

Richter
4f. 208
13,2f 208

Ruth
t. o. 261f.
4,3 263n366
4,5 263n366
4,9 263n366
4,16 239

1. Samuel
1f. 208
1,11 198n76
2,1–10 208
20,8 214n152

2. Samuel
3,29 311n600
5,8 321
7,16 318
12,3 239f.
14,2 268n399
14,5 268n399
14,4–11 261
22,30 251
24,14 53n8

1. Könige
3,26 56

8,50	53n8
17,8–24	257(n330), 269, 306
17,9–16	261
17,17–22	270(n409)
17,18	268n403
17,19	239
17,20	270
17,24	268n403
21,19	251
21,23	251
22,38	251
2. Könige	
1–7	245n282
4,1	261
4,2	263n366
4,14	209n125
4,18–36	260n347
4,18–24	257n330
5	306, 308n581
5,1	307
5,10	307
5,13	307
5,14	307
5,15	307
5,27	311n600
6,20–23	279n447
9,36	251
10,2	287n479
17	278
20,7	245
1. Chronik	
21,13	53n82
2. Chronik	
18,16	192
28,8–15	279n447
29,5	247n294
Esra	
9,11	247n293f.
Nehemia	
9,19	53n8
Judith	
8,4f.	267
10,3	267
11,19	192, 251
Tobit	
t. o.	291n491
4,8	150n216
1. Makkabäer	
2,52	237n244
2. Makkabäer	
6,18	293n501
7,1	293n501
3. Makkabäer	
t. o.	291n491
4. Makkabäer	
t. o.	21, 280n454
13,17	240n258
14	238
14,13–19	238
14,20	238(n247)
15,1–3	238
15,4	238
15,11	238
15,14	238
15,23	238
15,28	238(n247)
15,29	238
15,32	238
15,28	238
15,30	238, 335
16,1f.	335
16,6–10	271n415
16,20	238
17,17	238
18,20	238n247
Hiob	
2,7	245
5,16	57
24,1–12	261
24,6	262n362
29,12–16	320
Psalmen	
6,3	312
17,1LXX	213
17,3LXX	213
17,51	287n479
18,28(LXX: 17,29)	215n157
20,10	321n641
21,21f.LXX	216n160
24,16	312
30,10	312
31,13	294n508
32LXX	**216**
32,11LXX	204n98
32,16f.LXX	216n160
32,18–20LXX	216n160
33,18f.(LXX: 32)	216(n161)

36,10 294n509
39,12 53n8
40,5 312
40,11 312
50,3 312
55,3 312
56,11LXX 208
68,24 251
71,5LXX 204n104
74,13–15 215
75,9 109
77,10 56f.
77,38LXX 224
78,13LXX 204n98
85,15LXX 224
88LXX **215**
88,2f.LXX 204n98, 215
88,11LXX 215
88,14f.LXX 215
88,29LXX 214
88,34f.LXX 214
99,5LXX 204n104
101,1 109
101,13LXX 204n98
102,8LXX 224
102,13LXX 224
102,17aLXX 205
102,18LXX 205
103 205
103,13 291n491
105,10LXX 213
106,1LXX 215
106,8f.LXX 215(n159)
107,42 57
109,10 321n641
110,9LXX 200
115,11 207n114
118(LXX: 117) 206n114
118,1–4(LXX: 117) 206n114
118,1(LXX: 117) 206n114
118,2–4(LXX: 117) 207n114
118,5–18(LXX: 117) 206n114
118,8f.(LXX: 117) 207n114
118,19–28(LXX: 117) 206n114
118,29(LXX: 117) 206n114
118,77 53n8
134,13LXX 204n98
144,9 53n9
145,9 227n212
146,6LXX 215
146,11LXX 215

Proverbien
3,34 215n157
12,10 55f., 104n5, 155, 333
15,20 23
19,18 23
22,15 23
26,11 251
26,22 191
29,15 23
29,17 23

Sapientia Salomonis
t. o. 291n491
5,6 154n234
6,16 112n41
11,21 215
16,10 304n571

Jesus Sirach
t. o. 21, 24, 291n491
2,8 208
4,1–10 224
18,13 155(n239)
20,28 321n641
24,33 204n104
30,7 191
31,8 320
35,14 261
36,1 312
39,9 204n104
48,5 258n339
50,25f. 279n450
51,8–10 304n571

Psalmi Salomonis
2,23 175
2,26 175
4,29 52n3
5 **215f.**
5,2 215
5,8–10 216
5,12 216
5,13–15 229n222
6,6 287n479
9,20 52n3
11,2 52n3
15,15 52n3
16,3 206
17,21 318

Hosea
6,6 29, 170f.

Amos
1,9f. 226
4,11 177

Micha
7,19f. 206

Joel
2,13 224
3,4 226
4,20 204n104

Jona
4,2 224

Habakuk
3,2 56

Zefanja
1,17 321n639

Sacharja
3,1–4 176
3,3 177n55
3,4 178
3,8 211f.
6,12 211f.
7,9 57n34
9,5 241n265
12,50 241n265
13,1 247n294

Maleachi
3,1 211n133
3,20 154(n235), 160, 162, 211(n133)
3,23 211n133, 212

Jesaja
1,17 235
5,4–6 264
9,1–6 318
11,1–10 318
12,4–6 200
21,10 241n265
23 226
26,19 258n339
29,18 258n339
33,2 312
34,10 204n104
35,5f. 258n339
42,18 258n339
49,15 224
49,22 240
51,8 204n104
63,15 56n28
52,15 57
56,11 251
58,7 235
61,1f. 317
61,1 258n339

Jeremia
9,23 287n479
23,5 211f.
31 293n502
31,1–26 300f.(n549),
31,18–20 304n571
31,18 300n547
31,20(LXX: 38) 291n491, 300(n540)
31,34LXX 294n505
31,36LXX 145
34,19 300n549
39,18 287n479
47,4 226
51,5 263
51,12LXX 300n549

Threni
1,1 263
1,8 247n294
1,13f. 241n265
1,17 247n294
2,1–10 146
2,11–19 146
2,11 145f.

Ezechiel
18,19 287n479
18,21 287n479
26–28 226
34,4f. 190
36,17 247(n293)
36,31 247(n293)

2 Neues Testament

Matthäus
t. o. 29–31, 168
1–2 312n603
3,7 185f.
5,1 170
5,7 29, 51, 170, 174f., 186n21
5,45 338
5,54 227, 233
5,48 225
6,2–4 52

6,3 343
6,22 266
7,2 221
7,3–5 311n599
8,28–34 186
9,13 29, 51, 115, 170f., 337
9,27–31 316(n615), 317n616
9,27 51, 170n26, 171, 318n622
9,29 324n654
9,31 323n651
9,36 54, 58n36, 170n26, 171, 185, 190n39
12,7 29, 51, 115, 170f.
12,22f. 318n622
12,22 317n616,
14,9 189n34
14,13–21 188
14,13–15 189n34
14,13f. 188
14,13 189(n34)
14,14 54, 170n26, 171, 185, 188, 189n34, 190, 192(n51)
14,16f. 189n34
14,20 189n34
14,21 189n34
15,21–28 326
15,22 51, 170n26, 171, 180, 318n622, 326, 335
15,28 326
15,32 54, 170(n26), 185
16,22 60
17,15 51, 170n26, 171
18,1 170
18,21f. 171
18,27 54, 58n36, 170f.
18,33 51, 170
18,34 186
18,35 170
20,29–34 316(n615), 317n616
20,30f. 51, 170n26, 171, 318n622, 326
20,34 54, 58n36, 170n26, 171, 185, 323n650
21,9 326
21,14f. 318n622
21,21 177n54
22,7 185f.
23,23 51, 170
25,31–46 29f
25,31–41 163n1
25,35 139

Markus
t. o. 29–31, 168
1,40–45 184
1,41f. 185n18
1,41 54, 58n36, 169, 184(n14), 314n609
1,43(f.) 185n18
3,5 185(n17), 191n46
3,7 226
3,35 312n603
5,1–20 186
5,19f. 169, 186f.
5,19 51, 169, 186f., 258
5,21–24 260n347, 268n403
5,33f. 188
5,35–43 260n347, 268n403
6,17–29 189n33
6,30f. 189n31
6,30 188
6,32–44 188
6,32 189, 189n31
6,33 189n31
6,34 54, 58n36, 169, 185, 188, 189n31f., 189n34, 190(n39), 192
6,35 189n31f.
6,36 189n31
6,37 189n31f.
6,38 189n32
6,39f. 189n32
6,39 189n31
6,41 189n31
6,43 189n31
6,44 169
6,45–8,26 189n30, 189n33
6,45 189n30
7,24–30 163n1
7,28 254n323
8,1–10 184, 189n30
8,2 54, 58n36, 169f., 184f.
8,22–26 317n616
8,22 190n35
9,14–29 184
9,18 169
9,20–27 184
9,20 169
9,22 54, 58n36, 169f., 184f.
9,42 184
10,14 191n46
10,21 191n46
10,46–52 316, 317n616, 318n621
10,46f. 323(n648)
10,47f. 51, 169, 318, 326
10,51 319
10,52 323n651
11,1–10 319

11,9 326
14,32–42 191n46

Lukas
t. o. 29–32, 42f., 168
1–2 181, 234, 312n603
1 7, 280
1,5 208
1,6 208, 229n220
1,7 208f., 332
1,12 264n374
1,13 313, 335
1,14 194n59f., 194n62
1,17 187, 211n133
1,18 209, 332
1,25 209, 216, 313, 332, 335, 349
1,26–38 197
1,27 318
1,28 194(n59)
1,32 197, 197n76, 318
1,34 335
1,36 209, 332
1,38 335
1,39–45 197
1,41 194
1,44 194(n60), 194n62
1,45–50 316
1,45 208, 316
1,46–55 **199–202,** 235n236, 331, 335, 338
1,46b–47 198n77, 199–201
1,46 188n27, 198n77, 205n107
1,47 194n60, 198n76f., 199–201, 205n107, 316
1,48–50 200
1,48f. 200
1,48 198n76, 199–201, 206
1,49f. 200f.
1,49 197n76, 199–201, 203, 205n107
1,50–54 332
1,50 7, 51, 182n1, 188n27, 197(n76), 199–201, 203f., 205(n105), 206, 216, 316, 330f., 334, 344
1,51–55 200
1,51–53 197n76, 200f., 204n104, 214–216
1,51f. 216f., 333
1,51 198n77, 199–201, 215
1,52f. 199, 205n104
1,52 197f.n76f., 199, 200, 216, 344
1,53 197f.n76f., 201, 216, 333
1,54f. 199–201, 206
1,54 7, 51, 182n1, 197(n76), 199, 203, 205f., 207, 214n152.155, 216f., 330f., 334, 338, 344
1,55 208
1,56 197
1,57–80 197
1,58 7, 51, 182n1, 194n59, 197(n76), 202f., 207n115, 208, 210, 216, 313, 330f., 334, 338, 344, 349
1,67–80 202
1,68–79 197, **199–202,** 231(n230), 331, 338f.
1,68–76 202
1,68–75 202
1,68f. 214
1,68 182, 202f., 213n149
1,69 188n27, 202f., 213, 232n230, 232n232, 318f.
1,70 203
1,71–74 339
1,71–73 203
1,71f. 188n27
1,71 202, 213(n148f.), 214, 216, 231, 232(n230), 319, 333
1,72f. 206
1,72 7, 51, 57n34, 182n1, 197(n76), 202f., 210, 213, 231, 319, 330f., 344
1,73 214
1,74f. 214
1,74 213, 231
1,75 203
1,76–79 202, 210
1,76 187, 202, 211(n133)
1,77–79 202
1,77f. 188n27, 224, 230n226, 333, 337, 343
1,77 202f., 210n129, 213n149, 214, 216f., 232(n230), 232n232
1,78f. 203, 210f., 232, 339
1,78 7, 51, 54, 57f., 153, 182(n1), 183n10, 191f., 192n50, 195(n68), 197(n76), 202f., 209, 211(n132), 213n149, 214, 217, 231f., 258, 272, 276, 291, 304, 307, 313, 315, 326, 328, 330f., 334, 336, 344, 351
1,79 182n6, 202, 212, 213n149, 214, 217, 231n230, 232(n233), 337

2,1 201n85
2,4 318
2,10 194n59
2,11 318
2,21–24 197n76
2,24 201n85, 307
2,35 194n66
2,48 264n374
2,49 222
3,3 297
3,7–11 235n236, 236
3,7 185f., 195, 196n69
3,8 236, 297
3,9 236
3,11 236
3,31 318
4,18f. 190
4,18 317
4,24–27 306
4,25–27 257
4,25f. 262n360
4,26 226
4,28 195
4,43 190, 195
5,1–9,50 182
5,5 306n575
5,12–14 306, 309, 314
5,12 308, 310n596, 314
5,13 6, **184–186,** 314(n609)
5,14 314
5,15 309
5,16 191n44
5,17–26 187, 323n650
5,17 190
5,18 229n220
5,25 307
5,26 264n374
5,32 297
5,39 229n220
6,6–12 320
6,6–11 323n650
6,6 229n220, 320
6,10 191n46
6,12–16 218
6,17–20 334
6,17 219, 226
6,18f. 190, 219
6,18 226
6,20–49 **218–222**
6,20–26 197n76, 201n87, 204n104, 226, 235n236
6,20–23 219
6,20 219
6,21 194n65, 270
6,22 213
6,23 194(n59), 194n62
6,24–26 219
6,25 194(n65), 270
6,27–38 219, 226, 228, 231, 232n230, 233, 332f., 338f., 345
6,27–36 201n87, 221n183
6,27–34 219
6,27–30 227
6,27 219(n171), 220, 225, 231, 232n230, 232f.
6,28 219n171, 220
6,29f. 220(n172)
6,29 219, 221, 226
6,30 219(n171), 221, 227
6,31 220, 230
6,32–34 219f., 228
6,32 220, 232n230, 232
6,33 220
6,34f. 226, 333
6,34 220f., 228
6,35–38 219, 228
6,35f. 343
6,35 219(n171), 220–222, 222n186, 224, **227–229**, 229n220, **231–233**, 232(n230), 338f.
6,36 7, 42, 53, 181–184, 197n76, 218(n168), 220(n178), 221f., **224–227**, 224n200, **229–234**, 229n221, 279, 289, 291(n490), 293, 298, 308, 330, 331n5, 332, 334, 338, 344–346
6,37f. 220f., 228, 230
6,37 221(n182), 228, 232(n230)
6,38 219, 221(n182)
6,39–49 219
6,39 219
7,1–10 257
7,11–17 31, 100n215, 181, 182n6, **256–276,** 283(n470), 289, 307, 319, 326, 330f., 337f., 344, 349
7,11–13 333
7,11f. 256
7,12–16 192
7,12f. 329, 334
7,12 256n326, 259f., 268, 293n500, 312n603, 333, 337
7,13–15 256, 267
7,13f. 288
7,13 7, 32, 54, 58n36, 182(n4),

	185, 191, 194n65, 196n70, 232, **256–260**, 257n333, **267–271, 275f.,** 296, 304, 313f., 328–330, 333f., 338–340
7,14	256n326, 271f., 274, 313, 329f.
7,15f.	313
7,15	192, 271, 293, 337
7,16f.	256
7,16	182, 187, 213n149, 256–258, 263, 276, 307, 313, 315, 323, 331
7,18	257n329
7,19	257n333
7,20	331
7,21	190, 317
7,22	257, 331
7,27	211n133
7,30	285
7,32	194n65
7,36–50	31
7,38	194
8,1–3	312n603
8,1f.	190
8,6	210n130
8,13	194n59
8,21	312n603
8,24	306n575
8,26–39	186
8,34	260n346
8,36	188
8,38f.	186
8,39	6, 184, **186–188,** 193
8,42	312n603
8,45	306n575
8,48	324n654
8,52	194n65, 270
9	257
9,1–6	189n33
9,1f.	190
9,7–9	189n33
9,10–17	188, 189n30, 189n33
9,10	188, 189n31, 189n33f., 190
9,11f.	189n34
9,11	6, 184, **188–193,** 189n31f., 189n34, 190
9,12f.	192n52, 226
9,12	189n31f.
9,13	189n31f., 189n34
9,14f.	189n32
9,14	189n31, 189n34, 190
9,16	189n31, 189n34
9,17	189n31, 189n34
9,18–20	189n33
9,33	306n575
9,38	260n346
9,42f.	187n25
9,43a	187
9,49	306n575
9,51–19,10	182
9,53	278n444, 279
10	283
10,1	257n333
10,3	190
10,11	294n511
10,13	297
10,17	194n59
10,20	194n59, 194n62, 282, 343
10,21	194n60
10,25–37	7, 41n199, 42,130,181, 183, 221, 227f., 230, 233, 267, **276–289,** 292, 296, 305, 329, 338f., 345f.
10,25	276, 285
10,26	276
10,27	233, 276
10,28	276f.
10,29	276f., 286
10,30–37	48
10,30–36	276
10,30–35	192, 233, 249n299, **279–282, 286–289**, 333, 335, 337
10,30–32	338
10,30	192, 277, 280f., 288f., 293n500, 332, 339
10,31–33	278n444, 284, 329, 343
10,31f.	195n68, 293
10,31	277(n436), 282, 285
10,32	277(n436), 282, 285
10,33f.	288
10,33	32, 54, 58n36, 149n212, 182f.(n4), 191, 192n50, 197n76, 259, 264, 271f., 277f., 282, 296, 304, 313, 328–330, 334, 338, 344
10,34–36	277
10,34f.	56
10,34	271, 277, 281, 283, 285, 286, 330, 332
10,35	277, 281
10,36	276, 289
10,37	56, 57n34, 182f., 192n50, 197n76, 207n115, 272, 276f., 286, 289, 313f., 324, 334
10,39	257n333
10,41	257n333

11,32 297
11,34 266
11,38 264n374
11,39f. 58
11,39 257n333
11,41 52, 182n4, 201n87, 334
11,43–52 285
12,1 207
12,5 207
12,7 252n317
12,13–34 201n87
12,16–21 235n236
12,19 193n58
12,32 190
12,33f. 235n236
12,33 52, 182n4, 334
12,40 229n219
12,42 257n333
12,52f. 213
13,3 297
13,5 297
13,10–17 312n603, 323n650
13,14 195
13,15 257n333
13,17 194n59
13,28f. 239f.
13,28 195
14,1–24 28
14,1–6 312n603
14,3 285
14,12–14 228
14,13 235n236
14,15–24 239
14,21 185f., 195, 196n69
14,33 201n87, 235n236
15 23, 243, 253, 255, 290, 294n513
15,1–32 297
15,1–7 190
15,1–3 290
15,1f. 290
15,2 290
15,3 290, 300n541f.
15,4–10 291
15,4–7 290, 312n603
15,4–6 290
15,4 290
15,5–7 290
15,5 194n59
15,6 194n59, 290
15,7 194n59, 195n69, 290, 297, 300n546, 303
15,8–10 290, 312n603
15,8f. 290
15,9f. 290
15,9 194n59
15,10 194n59, 195n69, 290, 297
15,11–32 21–23, 48, 196n70, 210, 242, 254, **290–305,** 322, 337f., 346, 349
15,12f. 294
15,12 293n504
15,13–19 295
15,13 293–296, 300n546, 301
15,14 292, 295, 303
15,15f. 293–295
15,15 292–294, 294n511, 295
15,16 195n68, 244, 253, 290, 292f., 295, 303, 333f., 340
15,17–21 343
15,17–20 335
15,17–19 295, 300n548
15,17 290, 297, 299, 303f., 343
15,18 290, 293, 303, 333, 337
15,19 23, 292, 295n515, 300n544.548
15,20 7, 21, 32, 54, 58n36, 182(n4), 191f., 197n76, 209, 224, 233, 259, 264, 271f., 291, 293, 295(n515), 296f., 299f., 300n541–545, 304f., 313, 328–330, 331n5, 334, 336, 340, 350
15,21 23, 290, 293, 297, 300n544.548, 303, 333, 337, 343
15,22 292, 294n511
15,23f. 193n58
15,23 196n69, 290, 300n544.546
15,24 192, 290, 294, 295n515, 296n522, 297, 299, 300n544.547, 302, 304f., 337, 343, 349
15,26 292
15,27 302
15,28 186n21, 195, 298
15,29f. 290
15,29 193n58, 303
15,30 294f., 296n521, 298, 303, 337
15,31f. 303
15,31 295, 303
15,32 192, 193f.(n58f.), 194n62, 196n69, 290, 294, 295n514, 296(n522), 297–299, 300n544–547, 302, 304f., 337, 343
16,1–31 201n87

16,1–13 235
16,1 298n531
16,8 257n333
16,10–12 298n531
16,14–31 236
16,14 235, 240, 254
16,16–18 235
16,16 339
16,19–31 6f., 181, 197n76, **234–255,** 289, 308, 320n631, 332, 332, 337f., 344
16,19–21 244
16,19 193n58, 235, 239–241, 243, 245
16,20f. 41n199, **243–254,** 293n500, 332–334, 339
16,20 244(n279), 245, 253
16,21 195n68, 236, 239, 243n274, 244(n281), 245, **251–254,** 252n315
16,22–31 236
16,22 236
16,23f. 241
16,23 236, 239, 241f.
16,24–31 31
16,24–26 228
16,24f. 238, 343
16,24 51, 182(n4), 234–236, 239f., 242, 244, 305, 312, 316f., 334f., 343
16,25–31 239
16,25f. 329
16,25 236, 241–244, 255
16,26 242
16,27f. 235, 253
16,27 236
16,28 241(n281)
16,29–31 235
16,29 235f., 339
16,30f 238
16,30 236, 297
16,31 235
17,3f. 297
17,5f. 257n333, 305
17,11–19 7, 31, 257, 279, **305–316,** 322, 330f., 338, 340, 344, 349
17,11–14 305, 314
17,11 308n581
17,12f. 334
17,12 309f., 314, 330
17,13 51, 181f.(n4), 188n27, 192(n50), 234, 306, 308, 312f., 315–318, 329, 335, 343
17,14 307, 309, 311, 313–315, 324, 329
17,15–19 187n25, 305, 314
17,15f. 307
17,15 308f., 316
17,16 307, 314
17,17f. 306, 308
17,18 307, 308, 316
17,19 188n27, 305, 308, 324n654
17,20–37 315
17,20f. 305
18,1–8 261f., 264
18,2 207n115
18,3 262n360
18,4 207n115
18,5 262n360
18,6 257n333
18,7 264
18,9–14 304
18,13 60, 304
18,14 344
18,15–17 317
18,16 191n46
18,18–30 201n87
18,18 317
18,22 191n46
18,23f 194
18,31–34 317
18,31 317
18,35–43 31, 184, 316f., 321f., 323f., 326f., 330–332, 338, 340, 344, 349f.
18,35–42 326
18,35–41 317
18,35 320
18,36 317
18,37 317f., 322
18,38–40 329
18,38f. 7, 51, 181f.(n4), 188n27, 192n50, 312, **316–327,** 332–335, 343
18,38 234, 317f., 321–323
18,39 317, 317, 321–323, 326
18,40 317f., 323, 324n653, 330
18,41–43 187n25, 322n643
18,41 234, 317–319, 323f., 343
18,42 188n27f., 318, 324n654, 326
18,43 187, 307, 319(n630), 323f.
19,1–10 201n87, 317
19,3 229n220
19,6 194n59
19,7 298
19,8 257n333
19,9 298

19,10 190, 290, 294n513
19,14 232n232
19,22 221n179
19,27 232n232
19,28–44 182n3
19,28–40 319
19,37 194n59
19,38 326
19,41 194n65, 264n374
19,42–44 213n149
20,20 229n220
20,36 229n220
20,41–44 319
20,41 229n220
20,44 229n220
20,47 262(n360)
21,2f. 262n360
21,23 186, 195
22,20 300n549
22,24–38 201n85
22,25–28 344
22,26 229n219
22,29f. 239
22,30 221n179
22,39–46 191n47
22,40–46 191n46
22,44 195
22,45 194
22,61 257n333
22,62 194
22,67 229n220
23,1–5 239n250
23,2f. 229n220
23,8 194n59, 264n374
23,16 221n179
23,18 221n179
23,20 221n179
23,22 221n179
23,25 221n179
23,27 194n62
23,28 194n65, 270
23,40 207n115
23,49 312n603
24,3 257n333
24,12 264n374
24,17 194
24,21f. 252n317
24,41 194n59
24,47 239n251, 297
24,52 194n59, 307

Johannes
t. o. 29, 168, 171f.
1,18 240
6,1–15 189n30
9,1–7 317n616
9,2 321n639
9,8 320n634
9,11 322n643
9,15 322n643
9,18 322n643
11,1–44 268n403
11,1f. 260n347
11,33–36 269(n405)
12,13 326
13–17 172
13,23 239n254

Apostelgeschichte
t. o. 42f.
1,8 279n448
1,18 54, 57n33, 164, 183n11
1,20 229n219
2,26 193n58, 194n60
2,28 193n58
2,37 194n66
2,38 297
2,39 296n520
2,42–47 201n87
2,46 194n60
3,1–10 52
3,2f. 52, 183(n11), 334
3,2 320n631
3,6 52
3,10 52, 183(n11), 334
3,18 205n109
3,19 297
4 237
4,1–22 239n250
4,2 195
4,25 195
4,32–35 201n87
5,13 294n511
5,17–42 239n250
5,31 297
5,33 195
6,1–7 201n87
6,1 262n360
7,31 264n374
7,34 195
7,41 193n58
7,54 195
8,2 194n64
8,4–25 279
8,8 194n59
8,17 207n118
8,20 300n549
8,22 297

8,27 300n549
8,29 294n511
8,39 194n59
8,52 194n64
9,26 294n511
9,31 207n119
9,36–43 257n330, 263
9,36–42 260n347, 263, 268n403
9,36 52, 183(n11), 189n34, 263, 334
9,39 52, 194n65, 262n360, 263, 270
9,41 262n360
10,2 52, 183(n11), 207, 334
10,4 52, 183(n11), 334
10,20 177n54
10,22 207
10,27 279
10,28 292n495, 294n505.511,
10,31 52, 183(n11), 334
10,35 204, 207
10,36 217n164
11,12 177n54
11,18 297
11,23 194n59, 264n374
11,41 183
12,14 194n59
12,16 264n374
12,20 195
12,23 183
13,16 204, 207
13,24 297
13,26 204, 207
13,41 264n374
13,45 264n374
13,48 194n59
13,52 194n59
14,16 204n98
14,17 193n58
14,22 243n276
15,1–35 196n70
15,3 194n59
15,14 226
15,15 294n505
15,23 194n59
15,28f. 205n109
15,31 194n59
16,18 195
16,34 194n60
17,16 195
17,30 297
17,34 294n511
18,10 226
19,4 297
19,27 252n317
19,28 195
20,7–12 257n330
20,12 243n276
20,21 297
20,24 205n109
20,35 206n110
20,37 194n65
21,13 194n66, 252n317, 270
21,17 194
22,21 296n520
23,26 194n59
23,27 194n64
24,17 52, 183(n11), 334
26,11 195
26,14 266
26,16 205n109
26,18 322n647
26,20 297
26,29 252n317
27,10 252n317
27,41 280

Römer
1,16–11,36 165
1,31 52, 164(n3), 165, 167
4,17 294n509
4,20 177n54
6 168n19
6,8 294n513
7,21–25 58
9–11 30, 165, 167
9 164
9,15–18 51
9,15f. 164n3f.
9,15 53, 165
9,18 164n3f., 165
9,23 51, 164n3f.
11 164
11,30–32 51, 164(n3f.), 337
11,31 51, 164n3
12 164
12,1–8 168
12,1 53, 164n3f., 165, 167(n18), 168(n19)
12,3 168
12,5 168n19
12,6–8 165, 167(n18)
15,7–13 166n14
15,7–11 166
15,7–9 166n14
15,8f. 166
12,8 51, 164(n3), 165, 167f.
14,15 168

15,7 168
15,9 51, 164(n3f.), 165–167
15,11 165
15,32 167n18

1. Korinther
1,1 167n18
1,3 165n10
6,17 294n511
7 262n365
7,25 51, 164n3f., 166
12,28 167
13 24
15,19 52, 164(n3), 180

2. Korinther
1,1 167n18
1,2–4 224(n196)
1,3f. 164, 304n571
1,3 53, 164n3f., 168, 291
1,4 224
4,1 51, 164n3f.
6,11–13 164(n2)
6,12 54
7,15 54, 164
8,5 167n18

Galater
3,6f. 237
4,7 167n18
6,16 51, 164n3f., 166, 175

Epheser
1,1 167n18
2,1–5 294n512
2,4 51, 173
4,32 54, 59, 173(n40)

Philipper
1,8 54, 164, 167n17
1,29f. 164
2,1 53f., 57, 164(n3), 167(n17), 168, 174
2,27 51, 164(n3f.), 166

Kolosser
1,1 167n18
2,13 294n511f.
3,12 53f., 173

1. Thessalonicher
t. o. 164, 179

2. Thessalonicher
t. o. 179

1. Timotheus
1,2 51, 171, 172n34, 173, 175
1,13 51, 172n34, 173(n40), 337
1,16 51, 172n34, 173(n40), 337
5 262n365
5,4 263n367

2. Timotheus
1,1 167n18, 173
1,2 51, 171, 172n34, 173, 175
1,8 60
1,16 51, 172n34, 173
1,18 51, 172n341, 73
2,3 60

Titus
3,5 51, 173(n40), 337

Philemon
7 54, 57n33, 164, 296
12 54, 58, 164(n2), 296
20 54, 164, 296

1. Petrus
1,3 51, 172n34, 173, 180
1,16 225
2,10 51, 172n34, 173
3,8 54, 59f., 172n34, 173

2. Petrus
2,22 251

1. Johannes
t. o. 171f.
3,14 294n512
3,17 36, 54, 57n33, 171, 172n35

2. Johannes
t. o. 171f.
3 51, 171, 173, 175

Hebräer
2,17 51, 60, 173(n40), 174, 337
4,15f. 174
4,15 60
4,16 51, 173(n40), 337
6,4–6 173
8,12 60
10,26f. 174
10,28f. 174(n41), 337
10,28 53, 173(n40), 174, 179

10,32–34 60
10,34 173

Jakobus
1,2 280
1,27 262n365
2,1–12 174
2,1–13 344
2,1 344
2,4 344
2,9 344
2,13 51, 57n34, 173(n40), 174f., 179, 344
3,17 51, 173
5,10f. 173
5,11 53f., 59, 173, 175, 210n131, 229, 336

Judas
t. o. 175–180
2 51, 172n34, 173(n38), 175
3 178n56
7 177(n54)
9 177(n54f.)
12 177, 179
14f. 176
21–23 51, 172n34
20f. 175f.
21 173, 175, 179
22f. 173, **175–177**, 337
23 177n54, 178f.

Offenbarung
3,17 52, 173(n38)
19,7 198n77

3 Frühjüdisches Schrifttum

Apokalypse Mose (Vita Adae et Evae)
t. o. 291n491
27,2 55

Aristeasbrief (Epistula Aristeae)
t. o. 30, 234
208 225(n204)
211 225n204
264 112n41

Äthiopisches Henochbuch (1. Henoch)
t. o. 255
1,9 176
92–105 241n263
94,10 238n248
99,5 240
103 **241**
103,7 241n263
103,8 241n263
103,10f. 241
103,11 241n263
103,14f. 241

Griechische Esra-Apokalypse
t. o. 291n491
1,12 175
25,2 59

Josephus
De Bello Judaico
4,8,3,474 280n457
5,5,6,227 310

Antiquitates Judaicae
1–11 28
10,95 318n621
12,118 167n18
15,417 308n582
18,8,1 103n1

Contra Apionem
1,70 226
1,281 310
2,202 130n143
2,205 268

Oratio Manassae
7 59

Sibyllinische Orakel
5,158 211n137

Joseph et Aseneth
t. o. 30, 291n491, 294n513
8,9 294n509.511
12,1f. 294n509.511
15,8 173
15,10 294n511
18,5 294n511
27,10 294n511

Jubiläenbuch
t. o. 291n491
15 237
16 237
22,26–23,2 240n259

Jüdische Esra-Apokalypse (4. Esra)
7,33 242n269
7,85 241n264
7,93 241n264

Paralipomena Jeremiae (4. Baruch)
7,13–17 260n347

Philo von Alexandrien
ta. oa. 51, 102, 170, 230

De Abrahamo
t. o. 114
3–6 237
27–47 111, 337
29f. 120
36 111
39–41 111
47 111
69 105n8
96 113n55
124f. 107n20
137 113n47
201 124n109f.
204 124n109f., 125n117
208 237
241 104n3
256f. 123n104
256 122n103
257 122f.(n99)

De aeternitate mundi
84 104n7
97 120n88

De agricultura
25 118n78
29–40 119n87
30f. 121n95
39f. 120n88
65 118n78
70–73 121n94
72f. 119n85
77 121n94
82f. 121
91–93 121n94
106 121n94

De cherubim
12 124n109, 125n117, 125n120
27f. 107n20
28 111n36
77 111n36

De confusione linguarum
21 119n85
91 124n109f.

De congressu eruditionis gratia
9f. 126(n123)
36 124n109, 124n111
174 124n109

De decalogo
t. o. 114
69 133n155, 135n166
110 115n64

De ebrietate
106 104n3
107 111n36
111 121n94

De fuga et inventione
95 107(n22), 113n47
96 112n42
104f. 108
162 113n57, 133n153

De gigantibus
15 118n78
30f. 118n78
40 104n7
42 111n36

De Iosepho
t. o. 114, 127f.
20 129n139
25 104n3, 129n139, **131f., 132n150, 133n153, 286–288,** 329
26 122n99
58–79 127
70 127
72 127n131, 128f., 133n156, 135n166, 136
79 136n171
81f. 132, 336
81 129n139
82 115, 117n68, 129(n137), 132, 137, 347
94 129n137, 129n139
144 129n139
157–270 127
166 128n135
171 129n139, 132n140, 136n168
175 128n136
200 128n136

205 129n138
221 128
227 128n134, 129n139
230 128n134, 129n139
237 128n136
240 128
255 113n56, 129(n139)
264 128

De migratione Abrahami
8f. 118n78
16 118n78
21f 118n78
24 109n28
56 112n42
62 121n94
119 124n109
122 106n13, 112n44, 113n47, 294n510
155 120n92
157 124n109, 125n120
170 119n80
178 105n8
179 104n7
180 105n8
181 104n7
192 104n7
219 120n92, 124n109, 125n117

De mutatione nominum
1 124n109, 125n120
40 106
131 124n109, 125n120
133 113n48, 126n127, 127n129
167 124n109
188 124n109, 125n120

De opificio mundi
t. o. 114
3 114
8 104n7
15–35 117
30 118n77, 119n87
36–68 117
69 104n7
76 118
79 120n92
113 105n8
117 105n8, 120n88
118 104n3
134 117n74, 118
135 118n75, 118n77, 222n187
142 124n109
168f. 112n44
169 107n21, 108n26, 110n35, 112, 113n47

De plantatione
35 104n7
86 107n20
171 124n109f.

De posteritate Caini
1–29 126
1–4 108n23
4 104n7
9 112n43, 113n47
14 104n7
20 107n19
29 127
30 127
31 113n46f., 126(n127f)
118 104(n3–5)
120 124n108f,
139 112n42
156 113n46f., 126n127, 127n129

De praemiis et poenis
32 124n109, 125n119f., 222n187
39 106n16, 113n56
115–117 107n21
117 113n46, 113n52
119 118n78
121 118n79
134 104n3
151 104n3
160 124n109, 125n117, 126n125

De providentia
2,3–6 133n153
2,4f. 291n491, 302
2,4 113n47, 131n146, 135n166
2,8 120n92
2,15 107n21, 222n187
2,23 105

De sacrificiis Abelis et Caini
42 113n56
54 112
59 107n20
94–96 104n7
95 118n78
101 108, 336
103 124n109f.
108 109n28
121 133n153
131 107n20

De somniis
1,30f 117n72
1,92f. 113n50
1,112 113n47
1,139 118n78
1,147 113n47, 133n153
1,148 118n78
1,181 113n48
1,234–237 108, 336
1,53 105n8
1,200 104n5
1,234–237 104n7
2,72 118n78
2,149 113n47, 126n127, 127n129
2,237 118n78

De specialibus legibus
t. o. 114
1,16 105n8
1,62 104n3
1,145–148 119n85
1,176 124n109
1,216 104n3
1,224 124n108f.
1,250 105, 131n146, 134n161
1,308–310 106n11, 107n21, 133n153
1,308f. 112n44, 113n51
2,6 134n160
2,48 124n108f., 125n120
2,54 124n109, 125n120
2,63 278n442
2,76 113n45, 134, 337
2,93 132n150
2,95 131n146
2,96 114f.
2,98 124n108f.
2,185 124n109
2,115 105n9, 113n49, 115, 135n164
2,138 106, 114f.
2,185 124
2,196 106n11, 107n21
3,1 124n108f.
3,83–209 130
3,85 131n146
3,96 122n99
3,108f. 131
3,109 132n149
3,111 132
3,114f. 131
3,114 130, 133
3,115f 130(n145)
3,116 117n68, **130–132, 286–289,** 329
3,117f. 132
3,118 286
3,119 115, 131–133, 132n149
3,155f. 113n45, 134
3,156 134n159, 136n170, 337
3,194 105
4,1–40 134
4,18 114, 116, 135n166, 341
4,41–78 134
4,55–58 135
4,55 136n171
4,57 113n45, 133n155, 134(n159), 136, 337
4,59–61 135
4,62–69 135
4,70f. 135
4,72–78 135
4,72–77 113n45, 129, 134, 337
4,72 113n49, 114f., 133n156, 135n164
4,73–75 135
4,76f. 113n49, 133n156, 135
4,76 135n166
4,79–135 134
4,84f. 120n92
4,95 120n92
4,133–238 114, 115n63
4,136–238 134
4,134f. 126n125
4,135 126n125
4,180 113n58, 115n63
4,188 118n78
4,202 105n9, 115n63, 132n150

De virtutibus
t. o. 114n60
1–50 114
41 106n13, 113n58, 115n63
43 115n63
51–174 114
67 124n109, 125
81 155n240
91 113n49, 115n63, 135n164
100 115n63
110 115n63
114 113n53, 125–247, 114
125–147 115(n63)
125 155n240
133 155n240
140f. 155n240
141 113n54, 114f.(n63), 333
144 115n63, 117n68, 125, 333
148 155n240
160 155n240
175–186 114

187–227 l14
195 l22n99
209 l15n63

De vita Mosis
t. o. l14n61
1,15 l17n68
1,29 l17n73
1,37 l32n150
1,45 l06n13
1,45 l06n13
1,45 l06n13
1,72 l06n11, l06n13, l07n21, l13n58
1,86 l06n13, l13n57
1,89 l24n108, l24n109
1,101 l06n13, l13n59
1,125 l06n13, l13n59
1,172 l06n13
1,101 l06n11, l07n21
1,198 l06n13, l13n58
1,303 l06n13, l13n45, 134, 337
1,244f. l32n150
2,228 l05n9
2,61 l06n11, l07n21
2,227 l35n166

In Flaccum
72 l3ln146
68 l33n154
102 l13n58, l30n141
121 l13n58
154 l35n166

Legatio ad Gaium
126 l04n3
273 l3ln146
243f. l30n141
244 l36n168
257 l30n141
273 l05
368 l04n3
367 l13n45, l13n58, l33n155, l35n166

Legum allegoriae
1,11 l20n88
1,38 l07n18
1,45 l13n46f., l24n109, l25n117, l25n120, l26n127, l27n129
1,5f l11n36
1,71 l19n85
1,72 l21, l21n94f.
1,8 l05n8
1,12 l04n3
1,36 l04n7
1,38 l07n18
1,49 l11n36
1,86 l25n120
1,91 l17n72
1,103 l18n78
1,107 l25n120
1,108 l18n78
2,5 l23n103
2,8 l23n103
2,29 l18n79
2,57 l18n79
2,99–102 120–122(n93)
2,102 l21n97
3,22 l24n109
3,41f. l18f.(n79f.)
3,22 l24n110, l25n117
3,42 l18n78
3,69 l18n78
3,71f. l18n78
3,75 l18n78
3,80 l18n78
3,86 l24n109
3,107 l24n109, l25n117
3,113 l20n92
3,115 l19n85
3,116 l19n86
3,123 l19n85
3,129–134 l22(n100)
3,129 l22n99
3,131 l23
3,132 l22n99
3,134 l22n99
3,139 l20n92
3,144 l22n99
3,151f. l18n78
3,164 l12n42
3,223 l21n94

Quaestiones in Exodum
2,10 l33n155

Quaestiones in Genesim
1,70 l18n78
2,3 l04n3
2,12 l18n78
2,57 l25n120
2,69 l18n78
4,74f. l18n78
4,77 l18n78
4,153 l18n78

Quis rerum divinarum heres sit
38 113n56
68 118n78
77 124n109f.
85 118n78
112 113n46f., 126n127, 127n129, 135n166
166 107n20
192 124(n109f.)
213 113n46f.
232 119n85
269 120n92

Quod deterius potiori insidiari soleat
19 113n46
28 124n109f.
95 113n46f.
120–125 124n113
120 124n109, 125n117f., 125n120
137 124n108, 124n109
146 107n21, 113n47
161 111n36

Quod Deus sit immutabilis
2 118n78
21–32 108, 336
51–72 336
51–69 108
57f. 104n7
59 104n7
60–69 108
62 106n15
70–85 109
70–72 108
70f. 136n169
73f. 107n21
74–77 108, 112n44
74–76 111, 113n47, 337
74f. 110(n31)
74 106, 108n26, 111f.
75f. 109–111
75 112, 173n40, 175
76f. 109(n27)
76 108n26, 109–111, 110n32, 110n35
77–85 109
77 109n28
78f. 106n17
79 106n15
108 107n21
109f. 107n20, 111n37
115 113n47
150 118n78

Quod omnis probus liber sit
57 131n146
159 120n92

Pseudo-Phokylides
55 145

Slawisches Henochbuch (2. Henoch)
63,2 229n222

Syrische Baruch-Apokalypse (2. Baruch)
51,5f. 241n264

Testament Abrahams
t. o. 291n491
9 237
10 237n246
14 237f.n246
20,14 240n259

Testament Hiobs
17,3 320n635
26,5 55
53,1–4 320n635

Testamente der Zwölf Patriarchen
t. o. 21, 30, 55, 137–139, 210n131, 291n491

Asser
7,7 59

Benjamin
3,7 145, 291
3,8 152n226
4,1f. 59, 155(n242)

Dan
t. o. 21, 146
1,4 152n226

Gad
2,1 145, 151n222
4,1–7 **231–233,** 231n229f.
4,1 232n230
4,2 232(n230)
4,3f. 231f.n230, 232(n233)
4,5–7 232n230
4,6f. 231f.n230, 232(n233), 233
5,9 145
5,11 145
6,1 151n222

Issachar
4,1 151n222
5,1f. 278

Joseph
17,4–7 152n225

Juda
14,1 151n222
21,1 151n222
24,1–5 211n137

Levi
4,4 145, 211n137
7,2 279n450
13,1 151n222
14,1 151n222
18,3 211n137
19,1 151n222
20,1 157n250

Naphtali
2,8 145
4,1–5 153
4,1 153
4,2 153
4,3 154
4,4 154
4,5 57n34, 145, 154n233, 155, 156n243, 336
5,8 138
7,4 145

Ruben
t. o. 21
2,1 151n222

Simeon
t. o. 21, 146
2,4 145
2,7 145
3,1 151n222
4,1 145
4,3–7 152n225
4,4 59, 152, 160, 278
5,1 152n225
7,1 151n222

Sebulon
t. o. 21, 28, 140f., 192n50
1–4 155
1,1 140
1,3–4,13 140
1,6f. 145
1,6 150(n219)
1,7–2,9 141f.(n191), 161, 337
1,7–2,6 152
1,7–2,1 142
1,7 142n192, 146, 148, 161
2 145, 148
2,1–9 142(n192)
2,1 142(n192), 143
2,2–6 155, 338
2,2f. 142
2,2 57f., 139, 142–146, 162, 291
2,3 143f.
2,4–6 142, 161
2,4f. 145f., 259, 342
2,4 139, 142, 144–146, 149, 152n224, 156, 159, 194
2,5 142n192, 144f., 150
2,6 143, 145, 148, 161
2,7–9 142
2,7 142n192
3 138n179
3,2 142
3,8 146
4,1–13 338
4,1–4 150, 161
4,2 139, 142, 150(n219), 152n224
4,2a 150n216
4,3f. 142n192
4,13 159
5–7 156
5 153
5,1–4 57, 140, 150f.(n221), 155, 156n245, 159
5,1f. 151f.
5,1 57n34, 59, 139, 152n223
5,2 333
5,3f. 57(n34), 139, 145, 151f., 210
5,3 152n223, 153
5,4 159
5,5–7,4 141
5,5 159
6,3 158
6,4–7,4 159
6,4–6 151, 156n245, 158
6,4f. 148, 152n224, 155, 161
6,4 139
6,5f. 152n224
6,5 139(n187), 155, 159
6,6 141, 148, 161,
6,7b 158f.
6,8 158f.
7,1–8,3 151, 158f.
7,1–4 139, 148(n211), 152f.

7,1 142, 148f.(n213), 150, 152n224, 155, 161
7,2f. 57, 139, 152n223
7,2 148f., 161
7,3f. 145, 148, 161
7,3 159, 210
7,4 139, 152n224, 161, 344
8–10 156
8 147f.n209, 153f., 159f.
8,1–6 57
8,1–4 139
8,1–3 141, 155, 159, 336
8,1 55, 59, 139, 152n223, 156n245
8,2f. 156
8,2 145, 152f., 155, 159, 162, 175n49, 182n7, 210f.
8,3 153
8,4–9,4 141
8,5–9,4 151
8,4–6 147(n206), 157n249, 162, 278
8,4f. 337
8,4 142, 147f., 152, 156, 158f., 161
8,5 147
8,6 139, 145, 147f., 155, 159–161, 210
9,5–9 141
9,5 153
9,6f. 148, 161
9,6 153
9,7–9 153
9,7f. 59, 139
9,7 147f.n209, 148, 154, 156f.(n247), 160–162
9,8 154f., 160, 162, 211, 336
9,9 154
10,1 151n222
10,6f. 140

Qumranschriften

CD (Damaskusschrift)
7,18–21 211n137
13,9 291n491

1QH (Hodayot/Loblieder)
9,35f 291n491
11,19f. 294n511
19,10–12 294n511

1QM (Milhamah)
2,3b–6 321n638

1QS (Gemeinderegel)
T. o. 21
1,22 210n131
2,2 210n131
2,3b–22 321n638

4Q175 (Testimonia)
9–13 211n137

4Q274 (Tohorot)
1I,1f. 510n594

4Q400–407 (Sabbatopferlieder)
403,1,1,23 210n131
405,3,2,15 210n131

4Q502
39 291n491

4Q504 (Divrei Hameorot)
3,1 291n491

4Q511
127,4 291n491

11QT (Tempelrolle)
48,23–26 310

4 Rabbinisches Schrifttum

Babylonischer Talmud

Brachot
43b 293n501

Schabbat
129a 293n501

Yoma
28b 237n243

Ta'anit
21a 321n639

Qiddushin
4,3 279n450
4,14 237n243

Bava Qamma
82b16f. 293n501

Nidda
4,1 279n450

Ohalot
1,1–3 273

Tosefta
Ohalot
1,1 273n425
4,3 279n450
5,1 279n450

5 Griechische und römische Literatur

Achilles Tatius
De Leucippes et Clitophontis amoribus
6,7,4 145

Aeschines
ta. oa. 301

In Timarchum
154 303n569

Orationes
1,42 301n551–553.555
1,75 301n552f.
1,154 301n551.554

Aesop
Fabulae
38 301n557
62 240n257
179 301n557
179,1 301n551, 303n569

Aischylos
ta. oa. 53n11

Fragmenta
4.A.494,33 59n43
451c**,33 59n43

Eumenides
249 54n15

Anthologia Graeca
7,260 240n256
7,387 240n256

Apuleius
Florida
19 260n347

Metamorphoses
2,21–30 260n347
4,3 251
6,32 251
9,34 251

Aretaeus
De curatione diuturnorum morborum
2,7,3 57n34

Aristophanes
Vespae
393 312(n602)
572 143n194
975–978 143n194

Aristoteles
T. o.a 51, 92, 157, 160, 165, 172, 230, 233, 255, 258, 267, 289

De Anima
1,1,402a9f. 63n12
1,1,403a16–18 67n39
1,1,403a24–b2 63n13, 67n43, 71n73
2,5,416b–2,7,419b 266n387

De insomniis
459b27–460a26 266n387

Ethica eudemia
2,2,1220b12–14 67n39

Ethica nicomachea
t. o. 100
1,1,1103a14–18 64n22
1,9,1099a29–35 66n36
1,9,1099a29–32 66n34
1,9,1099a31–b8 66n35
1,13,1102a5f. 66n34
1,13,1102a23–1102b31 65n31
1,13,1139a5–17 66n32
2,1,1103b21 64n25
2,3,1105a9f. 64n24
2,4,1105b8–13 64n21
2,4,1105b21–23 64n19, 67n39, 178n56, 193n56
2,5,1106b16–23 65n29
2,5,1106b19 67n39
2,7,1107a29–1108b10 66n38, 73n81

3,7,1114a 321(n642)
3,8,1114b26–4,15,1128b36 73n81
4,1,1120a1 303n568
9,4,1166a7f. 69n54

Metaphysica
2,7,1073b3–30 62n3

Poetica
1449b24–28 71n66, 72n75

Rhetorica
t. o. 61, 277
2 26
2,1,1354a7 193n56
2,1,1378a 63n17
2,1,1378a19 –22 63n15
2,1382a20–1383b10 178n56
2,1,1378a20–23 63n16, 64n19, 67n39
2,1,1378a21 193n56
2,5,1382b25f. 71n67
2,4,1382a5f. 179n65
2,8,1381a3–5 69n54
2,8,1385b 321
2,8,1385b13–16 64n18, **67**(n42), 125n115, 135n167, 336
2,8,1385b14f 70n61
2,8,1385b14 71n71, 242n268, 303n566
2,8,1385b15f. 68n47
2,8,1385b23–29 70n62
2,8,1385b29–33 70n63
2,8,1385b34–1386a 169n57
2,8,1386a2f. 71n71
2,8,1386a7 67n45, 71n69
2,8,1386a10–16 68n46
2,8,1386a18–24 68n50
2,8,1386a22 69n51
2,8,1386a25f 71n68
2,8,1386a26–28 71n65
2,8,1386a29–33 68n48
2,8,1386a31f. 68n49
2,8,1386b25–31 70n58
2,10,1385b19–23 70n64

Augustus
Res gestae divi Augusti
34,2 91n170

Caelius Aurelianus
Celeres passions
2,94 249n299

Calpurnius Flaccus
Declamationes
30 301f.n556.560

Celsus
De medicina
2,5,28,3a–b 249(n303)
2,6,6,9b–c 249(n302)
2,6,8,1a–b 250n303

Chrysipp
ta. oa. 55

Cicero, Marcus Tullius
De finibus bonorum et malorum
1,61 77n97
2,23 301n551
3,62–68 77n93

De inventione
1,107–109 143n195

De natura deorum
1,45 62n4

De oratore
2,109 70n59, 336
3,218f. 193n56

Pro C. Rabirio perduellionis reo
11 273(n429)

Pro Murena
61 83(n134)
62 86n152, 94n188

Tusculanae disputationes
3,7 18
3,12–14 81n118
3,21 95
3,19–21 82
4,14 125n114
4,18 70n59, 336
4,38–41 83n132

Columella, Lucius Iunius Moderatus
De re rustica
2,7,5,22 249(n300)

Cornutus, Lucius Annaeus
Theologiae Graecae compendium
1f. 223(n194)

Demokrit
ta. oa. 265

Diodorus Siculus
Fragmenta
4,67 321n639

Diogenes Laertius
De clarorum philosophorum vitis
6,56 70n61
7,105 77n99
7,110f. 18
7,111 81n123, 83n132
7,111 82n128, 336
7,116 80f.n118, 193n56
7,123 82n128, 83n135
7,127 77n97

Dion von Prusa/Dion Chrysostomos
ta. oa. 213n145

Orationes
1,39 223n192
1,40 223
2,75 223n192
53,12 223n192

Dionysius Halicarnassensis
Antiquitates Romanae
5,44,4 53
10,5,6 144n197

Epiktet
ta. oa. 84, 100–102, 117

Dissertationes
1,15,3 85n142
1,18,3 86n149
1,18,9 86n149
1,19,7–9 84f.(n141), 90
1,22,11f. 85n142
1,28,9 86n149, 86n150, 87n153, 87n155
2,7,13 86n144
2,17,23–26 86n145
2,17,24 85n142
2,17,26 86n148
2,17,26 83n132
3,2,2 89
3,2,4 89
3,22,13 82n128, 83n132, 86n145, 86n148
3,24,15f. 223
3,24,43 86n148
3,24,43 83n132
4,1,4 82(n128), 83n132, 86n148
4,1,122 89n160
4,6 87, 89
4,6,5 87
4,6,10 87n154, 87n156, 123n104
4,6,22f. 88(n157)
4,6,34 85n142

Enchiridion
5 85
16 82n128, 88f.(n159)

Epikur
ta. oa. 62, 265

Ad Menoeceum
128 77n96

Euripides
ta. oa. 53n11

Bacchae
t. o. 266

Medea
221 54n15

Rhesos
154–157 59
192 59

Troades
60 62n6, 144n197

Flavius Philostratus
Vita Apollonii
4,45 260n347, 269(n407)
6,43 252(n316)

Galenus
De atra bile
5,131,12 57n34

De placitis Hippocratis et Platonis
3,4,4 55n18
5,316,21–322,26 79n106
5,429 79n111

In Hippocratis aphorismos commentarii
7,17b777,7–14 249(n301)

Hippocrates
Apohorismi
3,20 308

De mulierum affectibus
63,1–9 250n303
65,1–5 250n303

Epidemiorum libri
5,9 308f.

Prorrheticus
2,6.11 59n42
2,11 59n42

Homer
ta. oa. 53n11, 54

Odyssea
19,10 54n17

Illias
3,139 54n17

Horaz
Carmina
4,15 213n145

Lukian von Samosata
Cataplus
t. o. 255
28f. 240(n262)

Philopseudes
11 260n347

Lukrez
ta. oa. 301

De rerum natura
4,1123–1131 301n554

Lycurgus
Vita Aesopi
107 318n621

Martial
Epigrammaton libri XII
5,44 251(n312)

Oxyrhynchus-Papyri
4,744 130n143

Petronius
Satyrica
t. o. 251
64,5f. 324f.(n658)
95,8 325n659

Philodemus
De morte IV (PHerc 1050)
29,31 274(n432)

Plato
ta. oa. 117, 119(n83)

Apologia Socratis
34D 27
35B 27

De re publica
439e–440a 274(n431)

Phaedo
64–66 117n73

Phaedrus
t. o. 67n41
248a1–c2 121n94

Protagoras
323d 70n59, 336

Theaetetus
t. o. 126n122

Timaeus
45b–d 264n375
45d 267n395
67e–68d 264n375
69f. 119n85

Plautus
ta. oa. 301

Mercator
40–43 301n554

Plinius der Ältere
Naturalis historia
26,13 260n347
29,141f. 250n305

Plinius der Jüngere
Epistulae
4,22,4 239n254

Plutarch
ta. oa. 50n246

Moralia
55c 301n556
184d 318n621

434c 321n639
441c.d 79n108
447a 79n110
447d 81n125
449e 18
550c–e 225n203
670f 311(n598)
959d 132n151

Lucullus
8,6 318n621

Philoctetus
501 312(n602)

Polybius
Historiae
3,111,5 167n18

Pomponius Porphyrio
Commentum Horatii carmina
3,2,17 77n97

Pseudo-Callisthenes
Historia Alexandrini Magni
17,3,3 183n8
17,4,21 183n8

Seneca (der Ältere)
Controversiae
3,3 302n561

Seneca (der Jüngere)
ta. oa. 30, 100–102, 117, 289

Ad Helviam matrem de consolation
17,4 99n211

Ad Lucilium epistolae morales
66,25 303n565
71,26 97n198
116,1 81n120
121,5 76n91

Ad Marciam de consolatione
11,1 79n112, 123n104
11,4 79n112, 123n104
20,4 79n112, 123n104

Ad Polybium de consolation
18,5 101n217

De beneficiis
4,26,1 110n34, 227n212
6,16,4 325(n661)

De clementia
t. o. 75, 90f.(n162), 279
1,1,4 94n185
1,1,6 91
1,2,1 96, 100, 156n246
1,2,2 94n183
1,5,2 92n171
1,7,3 94n183
1,9,1 90n162
1,19,1 92n171
1,20,2 96
1,25f. 94
1,25,1 94n183
1,25,2 1, 94(n184)
2,1f 91
2,1,3f. 213n145
2,3,1 91n169
2,3,2 92n174, 97
2,4–6 94
2,4,1 94n183
2,4,2f 94n183
2,4,4f. 82n128
2,4,4 94
2,5 82n128
2,5,1 95n193, 96n195, 97(n202), 98n204, 99n207, 100n216, 135n167
2,5,2 96n196
2,5,4 95n189, 95n193f., 99n208, 95n193, 336
2,6,1–3 97
2,6,1 97n201
2,6,2f. 98n206
2,6,2 84, 98n203, 99f., 153n230, 260, 333, 337, 343, 345
2,6,4 97n199, 99f.
2,7,1 93(180)
2,7,2 93n181f., 96n197
2,7,3 93(n179)
3,1 92n173
3,7,4 93
4,4 82n128
6,3 82n128
7,1 303n567

De constantia sapientis
1,9 193n56
5–6 100n213

De ira
passim 193n56
1,1 195n67
1,3 193n56
2,2,1 80n115

2,6 193n56
2,15,3 94n187

De providentia
1,5 223n189

De tranquilitate animi
2,11f. 311n599
11(,1.6f.) 78(n101), 193n56
11,4 78n103

De vita beata
24,1 82n128
27 311(n599)

Sextus Empiricus
Adversus mathematicos
11,46 78n105

Sophokles
ta. oa. 53n11

Stoicorum veterum fragmenta
1,213 82n128
1,434 82n129
3,96 78n105
3,100,414 125n115
3,101,416 125n115
3,412 82n128
3,433 83n131
3,456 81n123
3,494 77n95
3,498f. 77n95
3,641 83n135

Strabo
Geographica
16,2,40 280n457

Tacitus
Historiae
5,5 130n143

Terenz
ta. oa. 301

Adelphoe
101–103 301n554
114–119 301n555

Vergil
Aeneis
6,150 273(n427)

Eclogae
4 213n145

Vindicianus Afer
Epistula ad Pentadium
38 82n128

Xenophanes
t. o. 60

6 Kirchenväter und Frühchristentum

Acta Ioannis
24 154f.n237

Acta Thomae
156 154n237

Augustinus
De Civitate Dei
9,5 1

Basilius von Cäsarea
Homilia de gratiarum actione
31,232 57n34

Sermones de moribus a Symeone Metaphrasta collecti
32,1284,27 57n34

Clemens von Rom
1. Clemensbrief
13,2 174
31,2 237n244

2. Clemensbrief
1,6–8 294n510f.

Gerontius
Vita S. Melaniiae Junioris
2,64,63 183n8

Hirte des Hermas
t. o. 21

Johannes Chrysostomos
De Lazaro
979,58–62 250(n304)

Homiliæ in Matthæum
18,23 57n34

Homiliarum in Genesim continuation
409,34 183n8

De Siccitate
724,74 183n8

Lactantius
Divinae institutiones
3,23 82n128

Polykarp von Smyrna
Brief des Polykarp an die Philipper
2 174

Symeon Logothetes
Epistulae
50,22 183n8

Theodoret von Cyrus
Eranistes
131,1–6 325(n662)

Theophilus von Antiochien
Ad Autolycum
3,12,26 57n34

Theophrastos von Eresos
De sensu
49–54 265n379

Xenophon von Ephesus
Erotici
222,116 144n197

Autorenregister

Ammann, Christoph 47
Arendt, Hannah 2, 347
Augustin 1,345

Barclay, John M. G. 106, 112
Barton, Ulrich 69
Bauckham, Richard 42, 239
Becker, Matthias 224
Becker, Jürgen 157–160
Bendemann, Reinhard von 309
Berger, Klaus 18f.
Biess, Frank 16f.
Black, Fiona C. 23
Böhm, Martina 278, 308
Bourdieu, Pierre 40
Bovon, François 204f., 320
Brodie, Thomas L. 270
Brookins, Timothy A. 319
Bryant, Jonathan W. 31

Cairns, Douglas L. 266f.
Cosmides, Leda 15f., 19

Dover, Kenneth 27
Drewermann, Eugen 20

Eisen, Ute E. 31f., 55, 169f., 183, 193, 258
Ekman, Paul 14–16
Elias, Norbert 32
Elliot, Matthew 24f.
Epikur/Epikureismus 62, 75, 77, 265
Erbele-Küster, Dorothea 56
Esser, Albert 324
Estévez, Elisa 28

Fallon, April E. 245
Feldmeier, Reinhard 30, 197, 207, 225
Fischbach, Stephanie M. 269
Fischer, Johannes 48, 284, 346
Friesen, Wallace 14–16

Garland, David E. 226
Gemünden, Petra von 20f., 345
Gould, Deborah B. 11, 40, 255, 284, 330
Gross, Daniel 16f.

Haidt, Jonathan 246, 249, 254
Hamburger, Käte 2
Hamm, Dennis 308
Hands, Arthur 27
Harris, Sarah 190
Hayes, Christine 272
Hume, David 2

Illouz, Eva 347
Inselmann, Anke 13, 19, 21–23

Jonge, Marinus de 157–160

Kant, Immanuel 24
Kaster, Robert A. 36–39, 246, 264, 282
Kazen, Thomas 29, 247f., 310
Kelly, Daniel 246
Klauck, Hans-Josef 204f.
Klee, Ernst 1, 3
Klein, Hans 27f., 204f., 309
Kollmann, Bernd 309f., 320
Konradt, Matthias 29f., 55, 156, 174, 183, 228, 235, 297, 346
Konstan, David 26, 28
Koosed, Jennifer L. 23

Lanier, Gregory R. 212
Leonhardt-Balzer, Jutta 240
Leven, Karl-Heinz 308f.
Lévy, Carlos 123
Long, Anthony A. 86, 89

Maier, Christl M. 56
Matthews, Shelly 263
McCauley, Clark 246, 249, 254
Menken, Martinus J. J. 31f.
Merz, Annette 30
Mirguet, Françoise 28f., 127, 144–147, 150, 152, 157
Mittmann-Richert, Ulrike 198–200, 204f., 212
Munteanu, Dana L. 26

Neumann, Nils 32, 191f.
Nietzsche, Friedrich 1f.
Nogossek-Raithel 322
Nolland, John 312
Nussbaum, Martha C. **44–47**, 68, 253, 347

Oertelt, Friederike 127–129

Opferkuch, Stefan 158
Ostmeyer, Karl-Heinrich 307, 314

Padel, Ruth 54f.
Plamper, Jan 36
Prostmeier, Ferdinand 319

Ratzinger, Joseph 293
Reddy, William 12, 33, 36
Reid, Barbara E. 263, 270
Roberts, Robert C. 47
Rosenwein, Barbara 33, **34–36**, 193
Rozin, Paul 245–247, 249, 254

Sanders, Ed P. 285
Scheffler, Eben 348
Schmitz, Hermann 48
Scholtissek, Klaus 281
Schopenhauer, Arthur 2, 68
Smith, Adam 2
Spencer, Franklin S. 202, 314
Sonntag, Michael 18
Spinoza, Baruch 2
Springhart, Heike 350
Stearns, Peter 33
Sternberg, Rachel H. 27, 53f.

Theißen, Gerd 18, 230
Theobald, Michael 30
Tooby, John 15f., 19
Topel, Louis J. 228

Vollenweider, Samuel 86
Voorwinde, Stephen 29

Wandel, Simon 30f., 227f.
Witte, Markus 216
Wolter, Michael 204, 318, 324

Zimmermann, Christiane 222, 224

Sachregister

Abscheu *siehe* Ekel
Affekt 12, 65f., 116–126, 183, 191, 193, 258, 282, 336, 342, *siehe auch* Affektkontrolle; Apathie; Metriopathie
Affektkontrolle 20f., 191, 255, 259, 276, 335, 342
Affektlosigkeit *siehe* Apathie
Akkuratesse 2, 10, 88, 299, 304, 324, 343
Anachronismus 11–14, 18–20
Angst 13, 21, 37f., 46f., 84, 108, 116, 129, 195, 271, 341, *siehe auch* Furcht
Apathie 61f., 81, 108, 121–123, 336, 342
Apostelgeschichte 52f., 183, 195, 207, 226, 263
argumentum ad misericordiam 143f.
Armut 77, 87f., 173f., 180, 183, 197, 215f., 228, 235f., 240f., 243f., 254f., 258, 261–263, 305, 317, 320, 332f.
Atmosphäre 48, 284, 325

Barmherzigkeit
– allgemein 10, 330, 341
– *imitatio misericordiae dei* 30, 225, 234, 298, 305, 332, 338
Basisemotion 14–16, 72f.
Befreiung *siehe* Freiheit
Behinderung 3f., 17, 180, 258, 322, 332, 348–350, *siehe auch* Blindheit; Lähmung
Bewertung von Mitleid
– negativ *siehe* Mitleidskritik
– neutral 2
– positiv 107, 136, 161, 179, 202, 335, 342
Blindheit 86f., 173, 258, 317, **320–327**, 332, 349f., *siehe auch* Behinderung

Disability *siehe* Behinderung
Diskriminierung/soziale Stigmatisierung 3, 8, 170, 174, 180, 208f., 216, 307–316, 327, 332f., 341, 348–350

Ekel 16, **245–255**, 272–275, 283f., 287, 289, 293, 305, 311, 316, 324–326, **338–341**, 346f.
Emotion 12, 329, 340, *siehe auch* Gefühl; Affekt
– emotionale Wende 17, 347
– emotionaler Habitus 40, 229f., 255, 284, 289, 330, 345f.
– emotionales Potential 11, 255, 284, 340
– emotionale Pädagogik 42f., 74, 193, 229, 284, 330, 340, 344, 351
– Intentionalität 17, 44
Empathie 10, 97, 230, 233, 285f., 289, 344
Erbarmen
– Definition 10
– verwehrtes 90, 171–174, 236–240, 242–255, 292f.
Eschatologie 153–155, 159f., 162, 169, 175f., 210–213, 228, 234
Eudämonie 44f., 66, 77, 101, 284
Eupathie 80f., 123–125, 276, 342

Feindesliebe 219–221, 225–227, 232f., 279, 289, 339, 344f.
Feindschaft 213f., 226f., **231–233**, 279, 333, 338f., 348, *siehe auch* Feindesliebe; Mitleidsobjekt
Frau *siehe* Geschlecht/gender
Freiheit 84f., 90, 118f., 213f., 232, 273, 337, 341
Freude 9f., 21f., 24, 64, 66, 69f., 80, 94, 123–125, 193f., 241, 243f., 259, 279, 290, 296, 298–300, 343
Furcht 17, 24, 26, 29, 35, 46f., 63, 65, 70–74, 77, 79f., 85, 98, 108, 116, 120, 144–146, 178f., 258, 280, 282, 325, *siehe auch* Angst
Fürsorge *siehe* Sorge

Gefühl 13f.
– kognitivistisch 17,44–47, 71, 79, 282, 287–289, 296, 329, 343, 348
– Intentionalität 17, 44, 297
– propositionaler Gehalt 44
Gerechtigkeit 83f., 92f., 102, 109, 121, 129, 154f., 236–239, 242f., 342f., 345f.
Gericht
– allgemein 134–136, 221, 342, 344
– *argumentum ad misericordiam* 143f.
Geschlecht/gender 8, 49, 56, 99, 124, 134, 153, 170f., 173, 179f., 191, 258f., 263, 276, **312f.**, 315, 322, **334f.**, 346
Gott *siehe* Mitleidssubjekt

Habitus, emotionaler 40, 229f., 255, 284, 289, 330, 345f.

Hass 86, 94, 114, 133, 146, 178–180, 216, 227, 231f., 333, 339
Herablassung 3, 89, 98, 153, 289, 343–345

Intentionalität (von Emotionen) 17, 44

Jesus *siehe* Mitleidssubjekt

Kondeszendenz 3, 89, 98, 153, 289, 343–345
Krankheit 67, 74, 77f., 81, 87, 141, 151f., 155, 164, 169, 180, 185, 190, 228, 245, 248–253, 255, 270, **306–311**, 313–316, 321, 332, 347, 349

Lähmung 86f., 150, 152, 258, *siehe auch* Behinderung
Leib-Seele-Dualismus 117f., 124, 329
Leidsituation 67f., 113, 164, 169–171, 173, 180, 214, 233, 241, 292, 296, 305, 307–311, **332f.**, 349
Liebe 24, 48, 89, 105, 108, 114–116, 134f., 143, 147, 152, 159, 164, 172, 175, 178, 219–223, 227f., 231–233, 235, 266f., 269f., 276, 278f., 281–283, 286, 288f., 291, 300, 337, 339f., 345f.
– Feindesliebe 219–221, 225–227, 232f., 279, 289, 339, 344f.
Lukasevangelium
– Verfasserschaft 42f.

Mann *siehe* Geschlecht/gender
Männlichkeit *siehe* Geschlecht/gender
Metriopathie 65, 81, 101, 122f., 129, 132, 259, 287, 342
Mitgefühl 10, 238
Mitleid *siehe auch* Bewertung von Mitleid; Mitleidskritik; Mitleidsobjekt; Mitleidssubjekt
– akkurat 2, 10, 88, 299, 304, 324, 343
– Definition 10, 67f., 94f.
– implizit 39, 88
– kulturabhängig 16, 26, 38, 41
Mitleidskritik 1–4, 88, 97f., 133–137, 289, 335, **342–345**, 351, *siehe auch* Akkuratesse; Kondeszendenz; Scheinheiligkeit
Mitleidsobjekt
– Ähnlichkeit 46, 132
– allgemein 99f., 113, 169, 171, 173, 203–209, 240f., 259–264, 281, 292f., 307–311, 320–323, 350
– Differenz 68f., 100, 280, 289, 306, 348
– Gegnerschaft 176f., 338f.
– Tiere 50, 113–115
– Unschuld/Würdigkeit 46, 69f., 95f., 109–113, 137, 146f., 160, 174f., 180, 229f., 242, 255, 280, 293–295, **303**, 311, 321f., 336f., *siehe auch* Sünde
Mitleidssubjekt 67f., 98f., 257, 280, 350
– Verletzbarkeit 70, 116, 156f., 280, 289, 331, 341, 350f.
– Gott 61f., 106–113, 153–155, 164–168, 170, 173, 187f., 195f., 203, 291f., 312, 330f., 336
– Jesus 169f., 173, 184–186, 187–189, 191f., 257, 306f., 312, 318f., 330f.

Nachsicht 83, 147, 161f., 337

Pädagogik, emotionale 42f., 74, 193, 229, 284, 330, 340, 344, 351
Potential, emotionales 11, 255, 284, 340
Prophatie/Proto-Emotion 80, 95

Scheinheiligkeit 98, 343
Schicksal/τυχή 78, 95, 116, 135, 242, 261
Seele 78f., 94, 117–120, 243f., 267
Solidarität 2, 150, 159, 172
Sorge/Fürsorge 132f., 223, 243, 277, 286f., 302, 320
Stigmatisierung *siehe* Diskriminierung
Sünde 48, 60, 105, 108, 110, 134f., 137, 141, 146, 155f., 164, 171, 173f., 180, 206, 210, 214f., 217, 220, 223f., 231f., 237–240, 242, 247, 280, 283, 290f., 293–295, 297–299, 301–304, 312, 333, 337, 343, 346
Sympathie 9

Tiere
– allgemein 130, 132, 155, 238, 245, 248
– als Mitleidsobjekte 50, 113–115
– Hunde 38, 243, 250–253, 326, 339f.
– Kakerlaken 250
– Schafe 190, 249
– Schweine 292f., 305, 333, 340
Trauer 10, 24, 37, 41, 44, 53, 78–80, 100f., 105, 122, 145f., 193, 195f., 237, 260–264, 267–271, 287, 314
Trost 80, 88f., 99, 149f., 224, 243, 314, 333, 341
Tod **231–233**, 235–239, 253–255, 257, 287, **294**, 305, 335, 340f.
Tugend 48, 64f., 77f., 93, 100–102, 111f., 116–124, **126–129**, 303
Tun-Ergehen-Zusammenhang 141, 153, 156, 159, 228f., 235, 242

Übung/Gewöhnung 132, 330, 346, *siehe auch* emotionaler Habitus
Unreinheit **245–249**, 251f., 254f., 272–276,

282–284, 288f., 292–295, 298, 305, 309–311, 314–316, 333, 339f., 348

Verletzlichkeit *siehe* Vulnerabilität
Vernunft 77–79, 81, 96, 119–121, 132, 336
Vernunft-Gefühl-Dichotomie 16–18, 99, 121, 124, 134
Volk Gottes 4, 113, 148, 161, 165f., 180, 182, 188, 199–208, 210, 214, 216–218, 226, 230, 234, 258, 263f., 276, 289, 291, 301, 304, 307–310, 318, 326, 331f.
Vulnerabilität 70, 116, 156f., 280, 289, 331, 341, 350f.

Weiblichkeit *siehe* Geschlecht/gender
Wende, emotionale 17, 347
Wohltätigkeit 52, 98, 112, 161, 338, *siehe auch* Sorge/Fürsorge
Würdigkeit 46, 69f., 95f., 109–113, 137, 146f., 160, 174f., 180, 229f., 242, 255, 280, 293–295, **303**, 311, 321f., 336f.
Wut 13f., 21, 24, 29f., 47, 57, 63, 65, 70, 95, 108, 135f., 141f., 145f., 185f., 191, 193, 195f., 236, 296, 298, 304

Zorn *siehe* Wut